

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Lthr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lthr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 101.

Halle, Sonntag den 1. Mai

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.^{*)}

Aufgegeben in Berlin den 29. April 6 Uhr 35 Min. Nachm.

Angekommen in Halle den 29. April 8 Uhr 26 Min. Nachm.

Wien, Freitag, d. 29. April. **Fridericia** ist heute von den Dänen, unter Zurücklassung vieler Geschütze, eiligst geräumt worden. Die österreichischen Brigaden **Thomas** und **Nowitz** besetzten die Festung.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Kantonnements-Quartier Weile, d. 29. April, Nachmittags 3 Uhr 5 Minuten. (Tel.) Der Feind hat **Fridericia** eiligst unter Zurücklassung vieler Geschütze geräumt und soll sich auf Fünen gezogen haben. Bei Eintreffen des Feldmarschall-Lieutenants **v. Gablenz** in **Grundrup** um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags hatte **Graf Meißner** die Festung mit einer Infanterie- und Kavallerie-Abtheilung besetzt. Brigade **Nowitz** rückte zur selben Zeit ein. **S. K. S.** der Kronprinz und der Feldmarschall **Freiherr v. Wrangel** werden morgen in **Fridericia** einrücken.

Hamburg, d. 29. April, Abends. Der „**Börse**“ wird aus **Flensburg** von heute Mittags gemeldet, daß die Leiche des Generals **v. Raven**, die von **Grabenstein** dorthin gebracht, von den in Parade aufgestellten Truppen empfangen und in einem geschmückten Waggon nach **Berlin** weiter befördert wurde.

Ueber die Aufstellung der Dänischen Truppen während des Sturmes auf die Schanzen giebt der Bericht eines gefangenen Offiziers im „**Dagbladet**“ vom 23. April interessante Details. Die 1. und 3. Brigade rückten am Abend des 17. April in die Schanzen und Laufgräben, welche trotz der Dunkelheit stark beschossen wurden. Das 22. Regiment besetzte die Schanzen Nr. 1 und 2, so wie die Laufgräben zwischen diesen Schanzen und bis zur Schanze Nr. 2. Das 2. Regiment stand von der Schanze Nr. 3 im Laufgraben bis Nr. 4, in dieser Schanze, so wie in den Schanzen Nr. 5 und 6 und den zwischen diesen befindlichen Laufgräben. Das 17. Regiment bezog die Schanze Nr. 8 und die Laufgräben um dieselbe her, und das 16. Regiment die Schanzen 9 und 10. Die Reserve des 9. und 20. Regiments stand in den Brückenköpfen. (Die Schanze Nr. 7, ein zurückliegendes, unbedeutendes Werk zwischen Nr. 6 und 8, war vermuthlich gleichfalls vom 17. Reg. besetzt.) Die Schanzen hatten Befehl, sich so lange wie möglich zu halten und sich dann zu ergeben oder, wie die Instruktion lautet: „Es liegt dem höchstkommandirenden ob, die Schanzen hartnäckig unter allen Eventualitäten zu vertheidigen, selbst wenn die Armee im Uebrigen zurückgedrängt ist und sie solchergestalt vom Feinde gänzlich umschlossen sind. Die Besatzung ergibt sich nur, wenn es, ungeachtet einer kräftigen Vertheidigung, dem Feinde gelungen ist, mit überlegener Stärke in die Schanzen einzudringen.“ Es ist bekannt, daß sich die Schanze Nr. 4 von allen am hartnäckigsten vertheidigte, und doch war gerade sie auf das Furchtbarste vernichtet. Das Blockhaus bestand schon längst nur noch aus einem Haufen zusammengegeschichteter Holzsplitter; die Brücke, welche über den Graben führte, ließ sich nicht mehr aufziehen, eine Granate hatte das Eisen krumm geschlagen. Nur zwei Kanonen waren noch brauchbar; die eine wurde bei Annäherung der Preußen vernagelt, die zweite ließ sich nicht mehr ordentlich richten. Als die Schanze Nr. 3 genommen war, versuchte Premier-Lieutenant **Crone**, die Brücke des Grabens von Nr. 4 in die

Luft zu sprengen, aber das Fangrohr wollte nicht zünden. Auch auf Nr. 5 und 6 wehten schon die schwarz-weißen Fahnen, als die Besatzung von Nr. 4 immer noch fort kämpfte. Die stürmenden Preußen waren über diesen andauernden Widerstand so erbittert, daß sie (wenn der Bericht in „**Dagbladet**“ Glauben verdient) Anfangs keinen Pardon geben wollten, als der Commandeur der Schanze, Capitän **Lundbye**, sich endlich bereit erklärte, zu capituliren.

Der die preussische Armee begleitende Berichterstatter der „**Times**“ glaubt in einem Briefe aus **Broaden** vom 20. nicht, daß sich Allen lange werde halten können. Die Insel kann den gewaltigen Kräften, die zu ihrer Eroberung aufgezogen werden, keinen dauernden Widerstand leisten. Die dänische Artillerie kann vor der preussischen nicht bestehen. Wenige Tage müssen die Sachen entscheiden. Dieselben Feuereschütze, welche die zehn Forts fast der Erde gleich gemacht haben, werden nun von einer höheren Stellung aus mit den **Alsen**er Batterien leichtes Spiel haben; die letzteren müssen sich bald zurückziehen oder sich in Trümmer schießen lassen, und die Preußen können dann unter dem Schutze ihrer Kanonen ungestraft eine Landung ausführen. Wenn die Dänen sich hartnäckig darauf steifen, Allen zu halten, so bringen sie nur die vollständige Zerstörung **Sonderburgs** zu Wege und vermehren ihre eigenen, ohnehin so schweren Verluste. Von mehreren vorurtheilsfreien Augenzeugen der Einnahme der **Düppeler Schanzen** vernehme ich, daß sie von den Vorgängen ganz denselben Eindruck empfangen haben, wie ich selbst. Sie Alle bewundern gleich mir die lebhafteste und stürmische Tapferkeit, womit die Preußen aus ihren Parallelen hervorsprangen, gegen die Forts anliefen, in aufgelöster Ordnung, aber fest zusammenhaltend, alle Hindernisse überstiegen oder durchbrachen und an der Brustwehr hinauf drangen. Das Feuer des Feindes fing erst an gegen sie zu spielen, als sie schon eine beträchtliche Strecke des Zwischenraumes zurückgelegt hatten, so daß es scheint, der Angriff hat die Dänen vollkommen überrascht, und so kann man sich auch allein die Schwäche ihres Widerstandes erklären, der so wenig im Einklange stand mit den hohen militärischen Vorzügen, welche ihre Freunde und Bewunderer ihnen zuschreiben pflegen. Meine Ueberzeugung ist es übrigens, daß die dänische Armee sehr entmuthigt und des Krieges herzlich überdrüssig ist. Unter den vielen Hunderten von Gefangenen, die ich am Montag sah, waren weit mehr vergnügt, als traurige Gesichter. Die Dänen, welche die Forts besetzt hatten und getödtet, verwundet oder gefangen genommen wurden, scheinen größtentheils dem 2., 9. und 22. Regiment angehört zu haben und sind fast alle Jütländer und Seeländer, die nur dänisch sprechen. Viele derselben, die nun im Hospital liegen, so erzählt mir ein Arzt, der des Dänischen mächtig ist, beklagen sich bitter, daß die **Kopenhagener** sie gezwungen haben, gegen ihren Willen und unter sehr nachtheiligen Verhältnissen zu kämpfen und so schlimme Missethat zu erdulden. Dies kann mich in meiner Ansicht nur bestärken, daß der Wunsch nach Krieg nirgendwo sonst, als bei der extremsten Partei in der dänischen Hauptstadt, zu finden gewesen ist.

Aus dem Briefe des dänischen **Times**-Korrespondenten aus **Hörup-Haff** vom 22. d. geht hervor, daß auf **Allen** eine Division unter **General Steinmann** zurückbleiben soll, nicht mehr als 24 Feldstücke und die wenigen noch auf den trümmerhaften Batterien längs des Südes stehenden Kanonen bilden den ganzen Artilleriepark auf der Insel. Die Batterie neben der Kirche ist fast unverfehrt, nicht so die an der Windmühle oder die rechts von der Stadt, bei **Surlöffe**, **Waadsager**, **Rönhave** u. s. w. In der Stadt und an der Küste sind noch in Eile einige neue Werke errichtet worden, doch glaubt der Berichterstatter ebenfalls nicht, daß sich die Insel bei einem ernstlichen Vorgehen des Feindes werde halten lassen.

Ueber den Verlust der dänischen Armee seit dem Beginn des Krieges enthalten verschiedene Blätter folgende Zusammenstellung.

^{*)} Unsern fleißigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.

Im Ganzen sind den Dänen von den Allirten, außer den entlassenen Schleswigern und den Verwundeten ca. 5200 Gefangene abgenommen; erstere beide mitgerechnet wird die Zahl auf ca. 8000 steigen. Wenn nach dänischen Berichten von 4 dänischen Regimentern nur ca. 1900 Mann übrig geblieben sind, so haben dieselben, abgesehen von den Ersatztruppen, welche während des Krieges zu ihnen geflossen sind, allein ca. 5300 Mann verloren, da ein dänisches Regiment ca. 1800 Mann stark ist. Der Gesamtverlust der Dänen im Kriege mag sich Alles in Allem auf mindestens 15—17,000 Mann berechnen. Die dänische Armee betrug zu Anfang des Krieges ca. 45,000 Mann. Erstlich wurde ausgehoben ca. 6000 Mann und vor 3 Wochen wieder 6500, welche letztere aber erst einberufen wurden, dies giebt zusammen ca. 57,500 Mann, davon ab obiger Verlust mit 17,000 Mann und die letztangegobenen 6500 Mann, bleiben 34,000 Mann, von denen ca. 8000 Mann in Nord-Füsiland, ca. 4000 Mann in Fredericia, ca. 2000 Mann auf Fühnen und der Rest auf Alsen, in Kopenhagen und den anderen Einübungsplätzen, den Festungen u. s. stehen sollen. Aus den vorstehenden Ziffern ergibt sich die ungeheure Anstrengung, welche Dänemark für Schaffung einer Armee gemacht hat. Beim Beginn des Krieges konnte es (mit Schleswig) aus 2 Millionen Einwohnern — oder vielmehr (da hiervon 300,000 abgehen, welche für den Seebienst Mannschaften stellen) aus ca. 1,700,000 Einwohnern Aushebungen vornehmen, und stellte also ca. 2 1/2 Procent; später nach Befestigung Schleswigs und Theilen von Fütland, konnten die Aushebungen nur aus ca. 1 1/2 Millionen Einwohnern stattfinden — und mußten diese zu den früheren 2 1/2 Procent noch 12,000 Mann, also noch ca. 7/8 Procent, zusammen also 3 3/8 Procent stellen.

Wir theilen nachträglich noch folgende Correspondenz des Kopenhagener „Dagbladet“ aus Hoeruphass auf Alsen vom 19. April mit: „Der Düppeler Kampf dauerte kaum zwei Stunden und endete mit unserer vollständigen Niederlage. Um 10 Uhr stürmten die Preußen; um 12 Uhr war eigentlich Alles vorbei und die schleswigsche Seite des Alseners Sundes definitiv unserer Hand entzogen. Die Brückentöpfe sind vielleicht etwas länger vertheidigt worden, allein dies ist dann nur die Deckung des Rückzuges gewesen. Die gestrige Schlacht war mit anderen Worten eine vollständige Ueberrumpelung. So besteht man den Schlüssel zu dem Geschehen. Daß ein solcher Ueberfall am hellen Tage ausführbar war, wird vielleicht Mandem unbegreiflich erscheinen, nichtsdestoweniger ist der Zusammenhang der Sache sehr einfach. Die Preußen haben uns früher stets in der Nacht oder bei Tagesanbruch, niemals aber mitten am Tage angegriffen, folglich kam es Niemandem in den Sinn, daß sie dieses gestern versuchen könnten. Es scheint wirklich ein dänischer Nationalfehler zu sein, nur auf die einmal beobachteten Zufälle Rücksicht zu nehmen und nur in Hinblick auf diese Anordnungen zu treffen, statt alle möglichen Wechselsälle in den Kreis der Berechnung hineinzuziehen. Dieser Krieg überliefert uns recht traurige Anhaltspunkte dafür. Lautlos schleichend wie Indianer (!), gesenkten Hauptes und geschützt durch Sandfäcke, haben die preussischen Kolonnen sich zwischen die Schanzen des Centrum's zu begeben gewußt, wo sie sich dann mit einem Sprunge auf die Schanzen schlangen und die überraschte Besatzung ergriffen. Nicht ein einziger Mann stand auf Auslugen, um Warnungsrufe ertönen zu lassen und im Nothfall die geladenen Kanonen abzufeuern. Ein solcher Ueberfall würde vielleicht das ganze Unglück verhütet haben, und daß ein solcher nicht errichtet worden war, wird immer nur ein großes Versehen genannt werden können.“

Wie dasselbe dänische Blatt erzählt, ist es wesentlich dem General-Lieutenant v. Steinmann zu verdanken, daß der letzte Theil der so außerordentlich schwierigen und gefährlichen Retraite abwärts von den Düppeler Höhen mit einem so kräftigen Widerstande und mit so großer Kaltblütigkeit geleitet wurde. Der General übernahm gleich das Commando, nachdem General-Lieutenant du Plat und Major Rosen gefallen waren; er verhütete dadurch die schicksalsschwangeren Folgen, welche der Verlust dieser hervorragenden Offiziere leicht gehabt haben könnte, und vernichtete jegliche Hoffnung des Feindes, gleichzeitig mit unseren Truppen nach Alsen zu gelangen. Dies ist auf diese Weise bereits das dritte Mal in dem gegenwärtigen Feldzuge, wo General Steinmann Gelegenheit gehabt hat, Muth und Feldherrn-Lüchigkeit an den Tag zu legen. Bei Debersee wurde er bekanntlich verwundet, und bei Busdorff, wo seine Theilnahme nur wenig besprochen worden ist, war er wohl eigentlich die Seele in dem ganzen Widerstande. So kommt schließlich derjenige Oberoffizier zu Ehren, dem noch unlängst „Fädrelandet“ eine verabscheuungswürdige Gesamtstaats-Liebhaberei zum Vorwurf machte.

Ueber das Schicksal „Rolf Krake's“ verlautet immer noch nichts Gewisses. Doch will die „Kreuz-Zeitung“ in Erfahrung gebracht haben, daß dem Gepanzerten am 18. April härter mitgespielt worden, als man bisher geglaubt habe. Bekanntlich gab die schwimmende Batterie den Kampf in einem Augenblicke auf, welcher noch lange nicht mit dem Ende der preussischen Fortschritte zusammenfiel. Deutlich war an seinem Hintertheile eine klaffende Wunde bemerkbar, etwa durch das Herausfallen einer Schuppe entstanden, welche das Schiff, unter Erzeugung eines mächtigen Kielwassers, nachschleppte. Der dänische Bericht bezugert einen ganz ansehnlichen Verlust von Mannschaft in den gepanzerten Räumen des Schiffes. Gegen Nachmittag 3 Uhr ließ sich der „Rolf Krake“ von zwei Dampfmaschinen ins Grüpphaff bugfieren, und so lange noch bemerkte man die Arbeit, welche auf schleunigste in seinen Panzern betrieben wurde. Endlich sind sowohl durch zahlreiche, mit Fernrohren bewaffnete Zuschauer, als namentlich von den Offizieren in den preussischen Batterien mehrfache, recht gute Treffer durch Granaten und Bollgeschosse beobachtet worden. Im Allgemeinen haben die Batterien bei Gammelmark dem Schiffe wohl

am meisten geschadet. Gleich der erste Schuß, welcher traf, war ein brillanter, nämlich an der Verbindung des einen Drehthurms mit dem Verdeck.

In Flensburg hat man den Kaufmann Jürgen Hansen und dessen Tochter Pauline verhaftet, weil sie dabei attrapirt worden sind, daß sie mit Nachschlüsseln einen Schrank öffneten wollten, worin der bei ihnen in Quartier liegende General Vogel von Falkenstein seine Papiere aufbewahrt. Der General hatte schon früher bemerkt, daß die auf seinem Schreibtische liegenden Papiere von unbefugten Händen berührt wurden, weshalb er sie seitdem sorgfältig verschloß. Jürgen Hansen's Haus wurde polizeilich besetzt.

Die bereits telegraphisch erwähnte Mittheilung der „Wiener Abendpost“ über die Antwort auf den Londoner Waffenstillstands-Vorschlag lautet: „Wie wir vernehmen, ist eine Verhängung mit Preußen wegen der beiderseitigen Vertretern in London zu ertheilenden Instruction bereits erzielt. Dieselbe geht, wie es heißt, dahin, daß die beiden deutschen Großmächte sich veranlassen lassen, auf den Waffenstillstand — wenn die Forderung, daß die Blockade fortgesetzt werde, aufrrecht erhalten bleibt — nicht einzugehen. Wie wir hören, soll diese Instruction bereits nach London abgegangen sein.“

Ueber die Londoner Konferenz und besonders über das Local, in welchem die Sitzungen stattfinden, schreibt der Correspondent der „K. Z.“ vom 26. d.: „Die erste Konferenzsitzung ist vorüber, sie dauerte, wie ich höre, an 2 1/2 Stunden und sämtliche Bevollmächtigte waren zugegen. Folgendes ist die Namensliste: für England Lord Russell und Lord Clarendon, für Frankreich Fürst de la Tour d'Auvergne, für Oesterreich Graf Apponyi und Hr. v. Biegeleben, für Preußen Graf Bernstorff und Hr. v. Balan, Deutscher Bund Hr. v. Beust, Rußland Baron Brunnow und Staatsrath Ewers, der Herr Graf Wachtmeister, Dänemark Hr. v. Bille mit den Herren Duade und Krieger. Nacht zusammen 14. „Morning Post“ begibt daher einen Irrthum, wenn sie bloß von 13 Konferenzmitgliedern mit dem malum omen dieser Zahl und von den 13 Stühlen spricht, die um den grünen Tisch geordnet sind. (Doch wohl nicht; denn das Staatsrath Ewers nach London gehen würde, wurde von Petersburg bestimmt gelehrt.) Der kleinste der vertretenen Staaten, Dänemark, hat, wie aus obiger Liste ersichtlich, die meisten Abgeordneten, nämlich drei, geschickt, und was die Stühle betrifft, so sind factisch 14 vorhanden, 13 gewöhnliche einfache Stühle ohne Arme, nur für Lord Russell wurde ein Fauteuil hineingeschoben, womit seine Würde als Präsident der Konferenz schlagend dargehan ist. Die Stühle selber schaut nach Whitehall-Gardens, und da ich nicht weiß, was die Herren auf der Konferenz heute gesprochen, so will ich wenigstens das Local näher bezeichnen. Es ist eine sehr einfache, prunklose Stube, ein sogenanntes Waiting-room des Schatzkammeramtes. Der Tisch ist nicht oval, sondern rund, und die einzige Zierde des Gemaches ist die Bibliothek, welche eigens zum Gebrauche der Konferenzmitglieder dort aufgestellt worden ist. Sie ist so sorgfältig gewählt, daß Lord Russell, der sonst kein starker Mann ist, sie unter dem Arme wegtragen könnte; sechs Hefte Blaubbücher, deren erstes von 1850 datirt, zwei Bände eines Dictionnaire anglo-français und die zwei letzten Jahrgänge des Almanac de Gotha, Summe zehn Bände. Das ist doch gewiß einfach und bescheiden. Daß von den unzähligen Broschüren, welche die Schleswig-Holsteinische Frage in's Leben gerufen hat, auch nicht eine einzige der Konferenzbibliothek einverleibt worden ist, wird schon durch die Masse des vorhandenen Stoffes zu entschuldigen sein. Sonderbarer ist es, daß nicht für eine Karte der Herzogthümer gesorgt worden ist. Nicht das kleinste Kärtchen ist vorhanden, obwohl doch mit Sicherheit angenommen werden darf, daß von einer Trennung Nord- und Südschleswigs, von Sprachscheidungen und neuen Grenzlinien die Rede sein wird. Dagegen ist den fremden Gästen in Gestalt einer an den Saal stößenden, zum Rauchen eingerichteten Stube eine ganz besondere Aufmerksamkeit erwiesen worden. In dieses Sanctum wird Lord Russell scheinlich dringen, da er den Rauch nicht leiden mag, desto mehr Clarendon, der selbst ein starker Raucher ist.

Der „Bob“ wird, wie bereits mitgetheilt, aus Wien vom 27. telegraphirt, daß die erste Abtheilung der österreichischen Kriegsschiffe unter dem Commando des Linienschiffskapitains Tagethof, verstärkt durch die in Brest gelegenen preussischen Kriegsschiffe, in der Nordsee eingetroffen sei. Das von dem Contradmiral Wüllerstorff befehligte österreichische Geschwader ist noch unterwegs. Die letzten Nachrichten desselben datiren aus Lissabon. Ueber die Bestimmung desselben sagt Graf Rechberg in einer Depesche an den österreichischen Botschafter in London vom 17. v. M.: „Die Kriegsschiffe Oesterreichs dürfen ohne neue Befehle von Wien nicht über die Nordsee hinausgehen, wo sie die Aufgabe haben, den deutschen Handel zu schützen und die Blockade der Elb- und Wesermündungen zu hindern. Nur in dem Falle, wenn der gegenwärtige Konflikt durch die Hartnäckigkeit, mit welcher die Dänen jeden billigen Ausweg zurückweisen, sich sehr erschweren sollte, würden wir uns entschließen, unsere Thätigkeit zur See weiter auszudehnen.“ Es hängt größtentheils von der englischen Regierung selbst ab, Dänemark zur Vernunft zurückzuführen und jenes Ereigniß zu vermeiden, das man in London zu fürchten scheint. — Streng genommen ist dieser Fall bereits eingetreten, und die österreichische Regierung wäre daher durch obige Erklärung nicht gebunden, ihre maritime Action auf die Nordsee zu beschränken.

Ueber das letzte Seegefecht zwischen der „Grille“ und einer dänischen Fregatte vom 24. d. M. geht der „Danz. Zig.“ noch ein wenig richtig zu, dem wir die früheren Angaben vervollständigend Folgendes entnehmen: „Da die Kanonenboote wegen nicht so guter Maschinen weit hinter der „Grille“ zurückblieben, ging diese isolirt der dänischen

Fregatte entgegen. Auf 4000 Schritt nahe gekommen, feuerte sie den ersten Schuß. „Grille“ hat seit Kurzem 2 gezogene 12-Pfünder erhalten. Der Däne antwortete mit mehreren Geschüssen, jedoch fielen die Kugeln alle zu kurz. Die „Grille“ ging über's Steg und feuerte dem Dänen kurz hintereinander 12-14 Schüsse nach seinem Bug. Die Schüsse mühten eine gebürge Wirkung erzielt haben, denn ohne das Feuer zu erwidern, drehte der Däne um und eilte mit voller Kraft auf die offene See zurück. Die „Grille“ ihm nach. Schuß auf Schuß folgte unferreißt, welche er aus seinen Hülsgeschüssen erwiderte, wenn auch ohne Erfolg. Die Wirkung, die unsere Schüsse hatten, vermochte wir nicht zu erkennen, nur von einem Schusse vermag ich folgende genaue Angabe zu machen: Die Kugel traf nämlich den Mars (Mastkorb) des großen Mastes, und 5-6 Matrosen stürzten aus dieser Höhe aus's Deck herab; es schien, als ob die Großstenge beschädigt war, denn Holzsplitter und Enden des Tauwerks flogen in Menge umher. So verfolgten wir den Dänen bis auf den halben Weg nach der Insel Moen. Wir wurden von den dänischen Geschossen gar nicht getroffen, da uns dieselben nicht erreichten, nur eine Kugel slog hoch über unsere Köpfe hinweg und kreppte etwa 40 Fuß abwärts von uns. — Auch dieses Treffen liefert den Beweis von der Vortüglichkeit unserer Geschütze, der Wirkung unserer Granaten (die bekanntlich im Augenblicke des Treffens plagen) und von der Trefflichkeit unserer Matrosen im Behalten der Geschütze.

Die britische Regierung hat an die verschiedenen Civil- und Marine-Behörden des vereinigten Königreichs in Bezug auf die obwaltenden Feindseligkeiten zur See eine Instruktion erlassen, welche wir in Uebersetzung nachstehend mittheilen:

1. Während der Dauer der gegenwärtigen Feindseligkeiten zwischen Sr. Majestät dem Könige von Dänemark auf der einen Seite, und Sr. Majestät dem Kaiser von Preußen, Sr. Majestät dem Könige von Preußen und dem deutschen Bunde, oder einzelnen dieser Mächte auf der andern Seite, darf keine, durch ein Kriegsschiff einer der kriegführenden Mächte aufgebracht, oder durch Mannschaften, welche im Dienste der gedachten Mächte stehen, genommene Waise in irgend einen Hafen, eine Abtheilung, oder ein Gewässer eingebracht werden, welches unter Ihrer Majestät Herrschaft, sei es im vereinigten Königreich oder anderswo, gelegen ist.

2. Kein Kriegsschiff eines der genannten Kriegführenden darf sich eines Hafens oder einer Abtheilung in dem vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland oder dem Kanal-Inseln, oder in einer Ihrer Majestät Kolonien oder auswärtigen zum Zwecke ihrer Station oder Ausgangspunkt zu kriegerischen Unternehmungen oder zum Zwecke kriegerischer Ausrüstung bedienen; und kein Kriegsschiff der genannten Kriegführenden darf von jetzt ab einen unter britischer Herrschaft stehenden Hafen, Abtheilung oder Gewässer verlassen, aus welchem zuvor ein Fahrzeug eines seiner Gegner (sei es ein Kriegsschiff oder ein Kaufahrtschiff) ausgehelt ist, bevor nicht ein Zufuhrfahrzeug zum seit der Abfahrt des letzteren Fahrzeuges aus dem Herrschaftsgebiete Ihrer Majestät verkehrt ist.

3. Diese Bestimmungen bleiben in Kraft, und sind in jedem Falle auf das Gewässer zu beachten, bis es Ihre Majestät gefällt, dieselben abzuändern oder aufzuheben.

4. Das Wort „Kaiser“ kommt in der vorliegenden Instruktion nicht vor, weil Preußen und Preußen in der unter dem 16. April 1866 zu Paris unterzeichneten, auf das Seerecht bezüglichen Declaration den Grundsatz: „die Kaperei ist und bleibt abgefasst“, anerkannt haben und Dänemark dieser Declaration unter dem 26. Juni 1866 beigetreten ist.

Berlin, d. 29. April. Der Stiftungsfonds der Kronprinz-Stiftung ist bereits auf 10,503 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. angewachsen, worunter 2000 Thlr. von dem König und der Königin und 1000 Thlr. von dem Geh. Commerzienrath Krupp in Essen.

Das 1. ostpreussische Grenadier-Regiment Nr. 1, dessen Chef der Kronprinz seit der Krönung des Königs ist, wird von nun ab den Namen: „Regiment Kronprinz von Preußen“ führen.

Urhöchster Bestimmung zufolge soll die Einstellung eines Theiles des diesjährigen Rekruten-Erlasses bereits zum 1. Mai d. J. stattfinden, weshalb den betreffenden Ortsbehörden die Droses zur Bestellung der Rekruten zugehen werden.

Die Anzahl der dänischen Gefangenen, welche sich bereits vor den neuesten großen Transporten von Düppel auf preussischen Festungen befanden, belief sich den Angaben nach auf 2016. Es waren nämlich in Magdeburg 711, in Wittenberg 400, in Küstrin 383, in Spandau 123, in Neisse 399.

Aus Spandau wird mitgetheilt, daß sich jetzt dort mehrere dänische Espione, unter ihnen der Hordesvoigt Blaunsfeldt und sein Sohn, als Gefangene befinden.

Winden, d. 25. April. Die dänischen Gefangenen machen jetzt Schanzarbeiten, jedoch nur, wenn sie wollen. Sie erhalten für acht Stunden sehr leichter Tagelohn 5 Sgr. extra und können arbeiten, wann sie wünschen. Sie haben sich Arbeit angeboten, da sie nicht müßig in den Forts liegen mögen. Auf die Achzehner (Polen) sind sie nicht gut zu sprechen. Einer ist gestorben. Die Offiziere gehen in Zivilanzügen und speisen mit unsern Offizieren in der Offiziers-Speiseanstalt.

Gumbinnen. Der bekannte Siegelring ist dem Gutbesitzer Reitenbach in diesen Tagen abermals wegen verweigerter Steuern abgepfändet. Der Vermin zur Veräußerung desselben ist (auf der Kreisfasse in Gumbinnen) auf den 6. Mai festgesetzt.

Wiesbaden, d. 27. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erfolgte von der Regierungskommission die Mittheilung: „daß der Herzog die Annahme der Adresse auf die Thronrede in der Fassung, wie solche aus den Beschlüssen des Hauses hervorgegangen, abgelehnt habe.“ Der Abg. Dr. Lang bemerkte, daß nach dieser Erklärung nur die Annahme der Adresse „durch eine Deputation“ abgelehnt sei, dem Hause also die Einbringung auf dem gewöhnlichen Dienstwege freistehet. Es wurde darauf beschlossen, die Adresse aus dem Dienstwege an den Herzog abzulassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. April. Die Mittheilung, daß bei der ersten Konferenz der Hauptwiderstand gegen eine sofort einzuleitende Waffen-

ruhe von den dänischen Bevollmächtigten ausging, wird von allen Seiten bestritten. Nur unsere Blätter schweigen darüber, mit Ausnahme der Times allenfalls, welche darauf in ihrem ersten Leitartikel anspielt, aber so verblümt, daß sich die Thatsache nur von dem Eingeweihten herausfinden läßt. Die Herren Dänen machen ihrer sprichwörtlich gewordenen Zähigkeit Ehre. Mag der Kampf, sagen sie, in Gottes Namen fortdauern und setze Jeder wie er kann bis zum Außersten, die Deutschen gegen uns auf der terra firma, wir gegen sie zur See. Auf dem Festlande werden wir bald nichts mehr zu verlieren haben, weshalb sollten wir demnach auf der Basis des uti possidetis einen Waffenstillstand eingehen, dem zufolge wir nicht nur alle Vortheile, die wir aus dem Uebergewicht unserer Flotte ziehen, sondern auch das bereits Gewonnene aufgeben sollen! Wenn das uti possidetis schon als Basis dienen soll, mit welchem Rechte könnte man die Herausgabe der gekaperten Schiffe fordern, während von den auf dem Festlande uns abgenommenen Positionen keine einzige zurückerrätet werden soll! Doch das ist nicht alles. Als von englischer Seite der Vorschlag gemacht wurde, von der Herausgabe der gekaperten Schiffe abzusehen, um das uti possidetis auf der See wie auf dem festen Lande zur vollen Geltung zu bringen, sollen die dänischen Bevollmächtigten erklärt haben, auch dazu seien sie nicht ermächtigt und es sehe sehr zu bezweifeln, daß sich ihre Regierung dazu verstehen könne, ohne sich ihres Vortheils zu begeben. Ich kann für diese Mittheilungen keine Bürgschaft übernehmen, doch kommen sie aus zu gut eingeweihten Kreisen, als daß ich sie bezweifeln sollte. Die hiesige Regierung ist sehr verstimmt über die Hartnäckigkeit der Dänen, die sich auf der Conferenz zu Allem eher, denn zur Rolle der Besiegten verstehen wollen und gegen unumstößliche Thatsachen blind und taub sind. Andererseits wird über die deutschen Bevollmächtigten geklagt, daß sie mit sehr überspannten Forderungen auftreten und keine zu einem Compromiß geneigte Stimmung in den Conferenzsaal mitgebracht hätten. Die Hauptrolle scheint Herr v. Beust übernommen zu haben, denn namentlich über ihn wird geklagt. Doch das war vorauszusetzen. Abgesehen davon, daß er das Zeug in sich hat, den Grafen Bernstorff und Apponyi rasch den Vortritt abzugewinnen, ist es ihm auch leichter, mit Energie aufzutreten. Als Vertreter des Bundes ist er eine so sagen ungreifbare Größe und hat lange nicht die Rücksichten zu beobachten, denen sich die Vertreter der beiden Großmächte nicht ganz entziehen können. Zudem soll er Grund haben, verstimmt zu sein. Man erzählt sich nämlich, daß er bei der letzten Sonnabends-Soirée Lady Palmerston's — der ersten, welcher er bewohnte — vom Hausherrn mit absichtlicher Kälte, ja geradezu mit einem Mangel der seinem Range schuldigen Courtoisie empfangen worden sei, so daß alle Anwesenden darob aufs höchste erstaunt waren. In solcher Weise wird ein Attacé, aber nicht der Vertreter einer großen Bundesmacht begrüßt. Es fiel um so mehr auf, als Lord Palmerston es sonst an Höflichkeit und Liebenswürdigkeit gegen Niemanden fehlen läßt, am wenigsten in seinem eigenen Hause, wo politische Sympathieen und Antipathieen der Gastfreundschaft keinen Abbruch thun.

Garibaldi hat sich gestern Morgen mit dem Herzog und der Herzogin von Sutherland auf deren Yacht Ondine nach Capri eingeschifft. Der General befindet sich sehr wohl. Eine Deputation aus Plymouth, den Mayor an der Spitze, überreichte ihm vorgestern in Penquite eine Adresse, und in seiner Antwort sprach der General von der Möglichkeit, daß er in kurzem nach England zurückkehren werde.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 29. April. Das „Journal de Bruxelles“ meldet, daß Dechamps (1843 Minister der öffentlichen Arbeiten, 1845 Minister des Auswärtigen) zu dem Könige berufen worden ist. Der Versuch, ein Ministerium der Rechten zu bilden, sei gescheitert; der König werde die Demission aller Minister annehmen und ein extra-parlamentarisches Sachministerium bilden.

Bucharest, d. 28. April. Das Publikum hat die gestern in der Kammer verlesene Botschaft des Fürsten Rusa, welche die Vorlage eines Wahlgesetzes mit allgemeinem Stimmrechte und die Aufhebung des Wahlcensus antündigt, mit Begeisterung aufgenommen. Heute ward eine Botschaft verlesen, welche die Kammer bis zum 14. Mai prorogirt. Fürst Rusa reist morgen nach der Moldau ab.

Bukarest, d. 28. April. Das Ministerium, welches wegen Nichterhaltung seines Programms auf den Antrag des Abgeordneten Bratiano Seitens der Volksvertretung ein Mißtrauensvotum erhalten, hat seine Demission gegeben. Der Fürst hat dieselbe indes nicht angenommen. Die Kammer ist bis Mitte Mai verlagert.

Korfu, d. 27. April. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß das Ministerium Kanaris seine Entlassung eingereicht hat. Dem Vernehmen nach wird Herr Balbis mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut werden.

Zermissenes.

— In der am 24. d. Mis. wie alljährlich am Sonntag Cantate zum Beginne der Buchhändlermesse in Leipzig stattgefundenen Generalversammlung des „Vereins der deutschen Buchhändler“ wurde auf Antrag der Herren Springer und Enslin aus Berlin beschlossen, dem hiesigen Comité für die Hinterlassenen Hermann Marggraf's die Summe von 500 Thlr. zu übergeben. Es wurde dabei hervorgehoben, daß sich Marggraf besonders als Herausgeber der „Blätter für literarische Unterhaltung“ um die deutsche Literatur und auch um den deutschen Buchhandel verdient gemacht habe.

— Paris, d. 26. April. Der Sohn des Gründers des Credit Mobilier, Herr Jakob Perreire, hat sich mit der Tochter Michel Chevalier's verheiratet. Die Epöhen am Schleiher und dem Brautkleide der jungen Dame repräsentirten die Kleinigkeit von 100,000 Frs.

Bekanntmachungen.

Leipzigerstr. Nr. 1. Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke. Leipzigerstr. Nr. 1.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Benachrichtigung, daß ich in Folge vortheilhafter Einkäufe in Leipzig zu außergewöhnlichen billigen Preisen verkaufe. Frühjahrs- und Sommerbuckskin-Heberzieher von Franz. u. Niederl. Stoffen v. 6 $\frac{1}{2}$ —9 *Ry.* Feine Tuch- und Leibrocke v. 5 $\frac{1}{2}$ —10 *Ry.* Joppen v. 2 $\frac{1}{2}$ *Ry.* Größtes Lager eleganter Kleider in neuesten Dessins v. 2 $\frac{1}{2}$ —5 *Ry.* Knaben-Anzüge von jedem Stoff und in allen Größen. Bestellungen werden nach dem Maße binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung prompt effectuirt.

Zur Notiz. Mein Kleidermagazin ist jetzt nur Leipzigerstr. Nr. 1.

Loose zur Lotterie zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen Preussischen Krieger sind für 2 Thaler zu haben beim

Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Soolbad Wittekind in Siebichenstein bei Halle a/S.

eröffnet am 15. Mai die Saison der Trinkkuren seiner eigenen Quelle, aller übrigen natürlichen und künstlichen Mineralwässer, vorzüglicher Molken, wie seiner so heilkräftigen **Sool- u. Mutterlauge- und russischen Dampfbäder.** Die günstigen Heilergebnisse der **Wittekind-Quelle** bei den sogenannten dyskrasischen Krankheiten des Schleimhaut-, Drüsen-, Knochen- und mancher Epithelen des Nervensystems, beweisen mannigfache Gutachten ärztlicher Autoritäten und verschiedene Berichte in medicinischen Zeitschriften. **Die Badedirection.**

Die Erfahrung

ist die beste Lehremeisterin und die zuverlässigste Gewähr für die Güte und den Werth einer Sache, zumal wenn letztere stets angezweifelt, dennoch zu den besten und heilsamsten Combinationen der neueren Zeit gehört, wie der Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hüter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Wiesbach wandte ich Haarmittel vergebens zur Wiederverzeugung neuen Haarwuchses an, und hatte ich dadurch jedes Zutrauen zu dergleichen Mitteln verloren. Ich las indeß viel von dem Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** und dessen sicheren Erfolgen, was mich nöthigte, auch hiermit noch einen Versuch, und zwar den letzten zu machen. Vier Flaschen à 1 *Ry.* enthoben mich jeden Zweifel, und brachten mich zu der freudigen Gewißheit, daß ich einen neuen schönen Haarwuchs bekommen hatte, wodurch ich mich zum innigen Danke gegen die Erfinder verpflichtet fühle.

Lübeck, d. 20. März 1864. **Bückmann.**

Nr. 12. Auffallend billiger Ausverkauf zum be- Nr. 12.

Auf einer Concursmasse gelang es mir, ein großes Lager von circa 3000 St. moderne seidene Bänder best. Qual. an mich zu kaufen, bin daher im Stande, solche zu noch nie dagewesenen Spottpreisen abzugeben, s. w. ca. 400 Dgd. **Glaechandschuh** best. Qual., eine gr. Partie Regen- u. Sonnenschirme fabelhaft bill. 80 St. doppelt breite woll. **Kleiderstoffe** zu sehr bill. Preisen. 800 St. Schleier s. Kinder 3—4 *Ry.* St. Meine übr. bef. **Nr. 12.** Waaren, d. fast in jedes Fach einschlag. Artikel bestehen, hatte best. empfohlen. **Pergamenten** in Halle. **Nr. 12.**

Die Mastvieh-Auction in Storkau wird aufgeschoben. Schmalfuss.

Offene Stellen. Als Inspector und Rechnungsführer wird für eine große Ziegelei — einige Meilen von Berlin — ein Oekonom oder Kaufmann zu engagiren gewünscht. Gehalt 500 *Ry.* bei freier Wohnung und Taatieme. Ein gleicher Posten ist in einer bedeutenden **Steinhandlung** zu besetzen. Beide Stellungen sind selbstständige und dauernde. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

Die Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt

von **H. F. Hildebrand, früher Louis Haase, in Halle a. d. Saale, Morikthor Nr. 5,**

empfiehlt sich zum **Färben** von Madmänteln, Mantillen, Kleidern, Bändern, Blondes, Sammet, Herrengarderobe &c.; zum **Drucken** der verschiedensten Stoffe in den neuesten Farben und Mustern, wie auch zum **Waschen** von Chales, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen &c.

Annahmen:

- in Halle in den Wochenmarktstagen auch erste Schnittmaaren-Buden-Reihe,
- Wilsleben bei Frau Wittwe Schreiber,
- Bitterfeld bei Frau Amalie Steche,
- Gönnern bei Herrn C. Gille,
- Großstädt bei Herrn C. Große,
- Lauchstädt bei Herrn J. M. Schick,
- Leipzig bei Herrn B. Krampf,
- in Merseburg bei Herrn S. F. Grus,
- Quersfurt bei Herrn S. Hermsdorf,
- Schaafstädt bei Herrn F. Schmidt,
- Zeutschenthal bei Herrn C. Brandt,
- Wettin bei Herrn F. Knaths,
- Zörbig bei Herrn W. Strumpf.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Zur Annahme von Versicherungen bei dieser im Jahre 1845 gegründeten und unbedingt vollständige **Entschädigung** garantirenden Gesellschaft empfiehlt sich

Richard Fahr,
Agent der Gesellschaft.

Leuchstädt, den 15. April 1864.

Ed. Bendheim.

Welfsachen übernimmt zur Conservierung mit Garantie der Feuerversicherung **G. Lauterbach, Leipzigerstr. Nr. 3.**

Ein Kuchhüte sucht sofort gute Stelle durch **Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.**

Ein Hausbursche gef. gr. Steinstr. 7.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiges Hausmädchen, in der Küche nicht unerfahren. Nur mit guten Attesten Besessene mögen sich melden in der Apotheke zu **Gönnern.**

Welfsachen

zum conserviren übernimmt **Schneerstraße. Chr. Voigt.**

Sonntag den 1. Mai Wurkfest u. Schwere-Auskegeln, wozu freundlichst einladet **S. Jordan in Krotha.**

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 1. Mai **Concert.**

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **G. John, Stadtmusikdirector.**

Freybergs Salon.

Sonntag den 1. Mai **Nachmittags: u. Abendconcert.** Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 Uhr. NB. Bei günstiger Witterung **Nachmittags Militair-Concert** im Garten. **F. Fiedler.**

Büschdorf.

Heute d. 1. Mai **Gartenconcert.** Kästner.

Täglich frischen Speck- und Maktuchen bei **A. Barth** in Siebichenstein.

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 1. Mai: **Lebtes Concert** des Herrn Concertmeister **Drechsler** vor seiner Abreise nach Dresden, unter Mitwirkung der Herren **Lehmann** und **Hüniche.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 *Ry.* Familienbilletts für 3 Personen 10 *Ry.*

Passendorf

Gasthof zur Stadt Halle.

Sonntag, d. 1. Mai, Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **Otto Träger.**

Zum Himmelfahrts-Feste, den 5. Mai, ladet ergebenst ein

Fienstädt. Braunss.

Georgsburg bei Gönnern.

Am Himmelfahrtstage, früh 5 Uhr und Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr **Concert.** Früh warmen Speckfuchen. **W. Kohl.**

Halle'scher Turnverein.

Donnerstag den 5. Mai erste Turnfahrt auf 1 Tage Ziel: **Nollsdorf.** Sammelplog: Eisenbrücke; Abmarsch: Punkt 5 Uhr.

Auf dem hohen Petersberge.

Zum Himmelfahrtstage ladet zum **Concert** und **Ball** freundlich ein **Wesche.**

Ein Kinderstöcken ist gefunden auf der Chaussee in der Haide. Abzuholen bei **Abisch** in Dörlau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 $\frac{1}{2}$ Uhr starb im Alter von drei Jahren unser guter **Frisch.**

Halle, am 30. April 1864.
Lehrer Francke und Frau.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 29. April.

Fonds-Cours.				Rheinische III. Emission				Inländische Fonds.				
3f.	Brief.	Geld.	1863.	3f.	Brief.	Geld.	1863.	3f.	Brief.	Geld.	1863.	
Staatliche Anleihe	4 1/2	100	99 1/2	2 1/2	60 1/2	68 1/2	1863.	3f.	Brief.	Geld.	1863.	
Staatliche Anleihe v. 1850	5	106 1/4	105 1/4	—	100 1/2	99 1/4	—	Pr. Bank-Antheilsscheine	4 1/2	131	130	
do. v. 1854	4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	107 1/2	106 1/2	—	Kass.-Bereins-Bl.-Act.	4	—	118	
do. v. 1855, 1857	4 1/2	100 1/4	99 3/4	0	—	27 1/2	26 1/2	Danziger Privatbank	4	102 1/2	101 1/2	
do. von 1859	4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—	Königsb. Privatbank	4	—	102	
do. von 1864	4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—	Magdeburger Privatbank	4	—	93 1/2	
do. von 1850 u. 1852	4	95 1/4	94 1/2	5	3 1/2	101 3/4	100 3/4	Pöjener Privatbank	4	96 1/2	—	
do. von 1853	4	95 1/4	94 1/2	5	3 1/2	101 3/4	100 3/4	Berl. Hand.-Gesellschaft	4	110	109	
do. von 1858	4	95 1/4	94 1/2	5	3 1/2	101 3/4	100 3/4	Disc. Commandit-Anth.	4	101	100	
do. von 1862	4	95 1/4	94 1/2	5	3 1/2	101 3/4	100 3/4	Schlef. Bank u. Verein	4	104 1/4	103 1/4	
Staatsschuldenscheine	3 1/2	90 1/2	89 1/2	—	—	—	—	Pommersche Rittersch. B.	4	95	—	
Prämien-Anleihe von 1855 u. 100 Pf.	3 1/2	124 1/2	123 1/2	—	—	—	—	Preuß. Hypoth.-Verf.	4	107 1/2	—	
Kurs u. Neumarkische Schuldverschreibungen	3 1/2	—	89 1/2	—	—	—	—	do. do. Certif.	4 1/2	101 1/4	—	
Danz.-Delitzsch u. Döbeln	4 1/2	100 1/4	99 3/4	—	—	—	—	Industrie-Actien.				
Berl. Stadt-Obli.	4 1/2	—	101 1/4	—	—	—	—	Hoerder Hüttenwerk	5	—	108	
do. do.	3 1/2	—	88 1/4	—	—	—	—	Minerva	5	25	24	
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	104	—	—	—	—	—	Fabrik v. Eisenbahnb.	5	101 1/4	100 3/4	
Pfandbriefe.				Ausland. Eisenbahn-Stammactien.				Ausländische Fonds.				
Kurs u. Neumarkische	3 1/2	90	89 1/2	—	—	—	—	Braunschweiger Bank	4	—	71	
do. do.	3 1/2	—	99 1/4	—	—	—	—	Bremer Bank	4	—	106 1/2	
Chemnitzische	3 1/2	85	84 1/2	—	—	—	—	Loburger Creditbank	4	—	91	
do. do.	4	94 1/4	94 1/4	—	—	—	—	Darmstädter Bank	4	88 1/4	87 1/4	
Böhmische	3 1/2	89 1/2	89	—	—	—	—	Deffauer Credit	4	—	49 1/2	
do. do.	4	—	99	—	—	—	—	Deffauer Landesbank	4	29 1/2	—	
Polenische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	Deffauer Creditbank	4	—	47 1/2	
do. neue	3 1/2	95 1/2	—	—	—	—	—	Georg. Bank	4	100 1/4	99 1/4	
Sächsische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	Gotthaer Privatbank	4	93 1/2	92 1/2	
am Staat gar. Lit. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	Hannoversche Bank	4	100	—	
Wettinische	4	95	—	—	—	—	—	Leipziger Creditbank	4	76 1/2	—	
do. do.	4	95	—	—	—	—	—	Kursenburger Bank	4	—	105 1/2	
do. neue	4	—	92	—	—	—	—	Meininger Creditbank	4	97 1/2	—	
Rentenbriefe.				Ausländische Prioritäts-Actien.				Wechselcours vom 29. April.				
Kurs u. Neumarkische	4	—	97 1/4	—	—	—	—	Amsterd., für die feste Val. v. 250 Fl. Holl., f. Sicht (10 Tage)	5	143 1/2	58	
Böhmische	4	97 1/2	—	—	—	—	—	do. do. do. 2 Monat	5	142 1/2	58	
Polenische	4	95 1/4	—	—	—	—	—	do. do. do. 300 Mark Rco. f. Sicht (8 Tage)	4	151 1/2	58	
Preussische	4	97 1/2	—	—	—	—	—	do. do. do. 2 Monat	4	150 1/4	58	
Rhein u. Westphäl.	4	97 1/2	—	—	—	—	—	do. do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	7	6. 20	58	
Sächsische	4	98 1/2	—	—	—	—	—	do. do. do. 300 Franken 2 Monat	5 1/2	70 1/2	58	
Schlesische	4	99 1/2	98 1/2	—	—	—	—	do. do. do. 150 Fl. Öst. W. 8 Tage	5	87 1/2	58	
do. do.	4	—	—	—	—	—	—	do. do. do. 2 Monat	5	86 1/2	58	
Eisenbahn-Actien.				Wechselcours vom 29. April.				Gold und Papiergeld.				
Stamm-Act.	Div.	3f.	Brief.	Geld.	1863.	3f.	Brief.	Geld.	1863.	3f.	Brief.	Geld.
Nach-Düsseldorfer	3 1/2	3 1/2	—	95	—	—	—	Fr. Bkn. mit R.	99 1/2	6.	110 1/2	58
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	84 1/2	—	—	—	do. ohne R.	98 1/2	58.	110 1/2	58
Nach-Westfäl.	3 1/2	3 1/2	—	113 1/2	—	—	—	Defr. B. W.	87 1/2	58.	6. 22 1/2	58
Nach-L. A.	3 1/2	3 1/2	—	109 1/2	—	—	—	Poln. Bankn.	—	—	6. 22 1/2	58
Nach-Anhalter	3 1/2	3 1/2	—	168 1/2	—	—	—	Russ. Bankn.	85 1/2—85	58.	—	—
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	138	—	—	—	Dollars p. Stück	1. 11 1/8	58.	—	—
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	193 1/2	—	—	—	Imperialen	5. 15	58.	—	—
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	140 1/2	—	—	—	Dufaten	3. 5 1/2	58.	—	—
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	Napoleons'dor . . . 5. 10 1/2 B.				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	Louis'dor . . . 110 1/2 B.				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	do. p. Stück . . . 5. 15 4 B.				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	Souveräin . . . 6. 22 1/2 B.				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	Gold, 1 Holl.-fund fein . . . 161 58.				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	Friedrichsdor . . . 113 1/2 B.				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	Silber, 1 Holl.-fund fein . . . 27 1/2 B.				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Magdeburger	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Sachsen	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—	—				
Nach-Berlin	3 1/2	3 1/2	—	129 1/2	—	—	—					

Stettin, d. 29. April Weizen 50—56, Mai/Juni 56 bez., 56 1/2 Pr., Juni/Juli 57, Juli/Aug. 57 1/2 bez. u. Pr., Sept. Dabr. 58 1/2 bez. u. Pr., Roggen 34 1/2—35 1/2 bez., Mai/Juni 36 bez. u. Pr., Juni/Juli 36 1/2 bez., Juli/Aug. 37 G., Sept./Octr. 38 1/2 bez. Rüböl 12 1/2 Pr., April/Mai 12 G., Sept./Octr. 12 1/2—13 bez. Spiritus 14 1/2 bez., Mai/Juni 14 1/2 G., Juni/Juli 14 1/2 Pr., Juli/Aug. 15 1/2 bez., 1/2 Pr.

Hamburg, d. 29. April. Weizen loco fest. Roggen Juni/Aug. v. Königsberg 54—56 geboten, 55—57 verlangt. Del Mai 26 1/2 bez. u. Pr., Oct. 27 1/2—30.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 29. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll,
am 30. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weiskensfels
am Unterpegel:
am 28. April Abends 1 Fuß 4 Zoll,
am 29. April Morgens 1 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. April Vormitt. am neuen Pegel 4 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 29. April Mittags: 1 Elle 9 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts: Am 29. April. D. Berner, Roggen, v. Berlin n. Magdeburg. — G. Levin, Roggen, v. Stettin n. Budau. — B. Mann, Roggen, v. Berlin n. Budau. — Drager Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg nach Teschen. — G. Polze, Güter, v. Berlin n. Halle. — A. Kunert, Eisen, v. Magdeburg n. Dresden. — W. Finke, Ebon, v. Drantenburg n. Meissen.
Abwärts: Am 29. April. G. Frieske, Güter v. Budau n. Berlin.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz,

1. Abtheilung,
den 25. April 1864 Nachmittags 12 1/2 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Emil Meisch** zu Zeitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungsbeurteilung auf den 15. April 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Udaldert Rothe** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Saack**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **31. Mai d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. Mai d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Juni d. J.

Vormittags 10 1/2 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 10, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-

rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lorenz** und **Schumann** und der Justiz-Rath **Senff** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräfl. Stolberg'sche Domaine **Hainfeld**, 1/2 Meile von Stolberg gelegen, soll auf 18 Jahre und zwar vom **21. Juni 1864** bis **Johannis 1882** im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden. An Areal sind zu derselben 908 Morgen gehörig, worunter 558 Morgen Acker und Wiesen enthalten sind.

Zur Licitation haben wir einen Termin auf **Montag den 23. Mai, Vormittags 11 Uhr,**

im Gräfl. Justiz-Kanzlei-Gebäude in der Niedergasse anberaumt. Der Schluss des Termins erfolgt um 2 Uhr Nachmittags.

Die genauen Nachweise über die persönliche Qualifikation der Pachtlustigen und über ein disponibles Vermögen von mindestens **12,000 Rthl.** sind dem unterzeichneten Kammer-Director am Tage vor dem Termine vorzulegen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können vom **8. Mai d. J.** ab in unserer Kanzlei eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgeteilt werden.

Stolberg am Harz, den 15. April 1864.
Gräfl. Stolberg'sche Rentkammer.
Gneist.

Die erledigte Stelle des Bürgermeisters der Stadt Zeitz soll wieder besetzt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis **26. Mai c.** bei dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher melden. Der jährliche Gehalt beträgt **1000 Rthl.** Zeitz, den 14. April 1864.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Schumann.

Kuh-Auction in Merseburg.

Sonnabend d. 7. Mai cr. von Vormittags **10 Uhr** ab sollen im Gute des Herrn **Dekonom A. Heberer** am hiesigen **Sigttithore 24 Stück**

Rühe und zwar: 9 Stück tragende Kühe, 3 Stück 2 1/2 jährige tragende Fersen und 4 Stück 1 jährige Fersen, alles Holländer Rasse, 2 Stück 2 1/2 jährige tragende Fersen, Allgäuer Rasse und 5 Stück tragende Kühe und 1 einjährige Ferse, beides Landvieh, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 11. April 1864.
M. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commiss.

Mühlen-Verkauf.

Eine Stadt-Wassermühle, mit 3 Mahlgängen nebst dazu gehörigem Felde, guten Gebäuden, sämtlichem Inventar, liegt in der Mitte der Stadt, soll Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen für den Preis von **10,000 Thalern** sofort verkauft werden durch **C. Bauer** in Raumburg, Nr. 274.

Ein schönes Landgut mit 55 Morgen Feld und Wiesen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sämtlichem dazu gehörigem Inventar, soll veränderungs halber mit **8000 Thaler** verkauft werden.

Zugleich sind 8 bis **20,000 Rthl.** auf Feld-Grundstück zur ersten Hypothek auszuliehen. Näheres erteilt **C. Bauer** in Raumburg.

Kapitalien-Gesuch.

800 bis 1000, 1700 bis 1800, 2000 und 5000 Rthl. werden auf erste gute Hypothek gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Güts- und Mühlen-Verkauf.
Ein Landgut, 1 1/2 Stunde von Leipzig, für **28,000 Rthl.** und eine Wassermühle mit Feld in bestem Stande für **13,000 Rthl.** hat preiswerth zu verkaufen in Auftrag und erteilt alles Nähere **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Tuch-, Flanell- und Merinolumpen Kauf jedes Quantum u. zum höchsten Preis
Shoddy: u. Wungofabrik,
Halle, Schimmelgasse Nr. 6a.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus von der verstorbenen Wittwe **Fiedler** soll Montag den **9. Mai** Vormittags **10 Uhr** ertheilungs halber im Hause selbst meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Die Geschwister **Fiedler** zu Esbejün.

Auctionen-Anzeige.

Montag den 2. Mai c.,

Nachmittags 2 Uhr,

sollen in meinem Gute hieselbst 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Fersen, 3 Schweine, 30 Stück Hühner, circa 15 Schock Stroh, Wagen, Pflug, Balge und andere Inventariensstücke öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Es rümt, den 26. April 1864.

Gottlieb Hoffmann.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in hiesiger Burgstraße gelegenes, brauberechtigtes Haus Nr. 294, bestehend aus 19 Zimmern nebst Kammern und Küchen, einem Verkaufskloak mit Comptoir und Stube, bedeutenden Kellerräumen und Brunnen u. c. / aus freier Hand mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen; auch können mit wenig Kosten noch zwei andere Kaufläden eingerichtet werden.

Merseburg.

C. Berger.



Auf meinem Gute in Steudeden sollen Freitag den 6. Mai Mittags **12 Uhr** **160 Stück** fetter Hammel in Parzellen zu **10 und 20 Stück** aus freier Hand verkauft werden.

Ludwig Netze.

Wasthannel-Verkauf.

Auf dem Kammergute Lehefen, eine Stunde vom Bahnhofe Apolda entfernt, stehen **80 Stück** sehr gut ausgewästete Hammel, die im Februar geschoren wurden, und desgleichen **30 Stück** mit der Wolle zum sofortigen Verkaufe im Ganzen und Einzelnen.

Württemberg's

Alpen-Kräuter-Honig

aus frischen, heilkräftigen, blutreinigenden Kräuterstäben und Honig bestehend, seit Jahren rühmlichst bekannt, fabrikt von **Spielbagen & Co.** in Berlin, ist zu haben in Flaschen à **1 Rthl.** und **15 Rthl.** bei

F. Gille in Halle a/S.

Gelbes Wachs kauft

Ernst Voigt.

Frischer Kalk

ist täglich in großen und kleinen Quantitäten in der Kalkbrennerei des Ritterguts Bennisfeld zu haben.

Von Defen ab, die dicht an der Halle-Giesleber Chaussee liegen, der **Wispel 5 Thaler**, einzelne Schffel **7 1/2 Silbergrößen**.

Viele, Kalkbrenner.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

20 Wispel gute Speise- und Samen-Rartoffeln verkauft
Dekonom Persch
in Raumburg a/S.

Einen Stellmacher

in der Nähe dreier Rittergüter und Dirschaften, für welche ein solcher gewünscht wird und gute Nahrung findet, kann unter vortheilhaften Bedingungen ein billiger Hausanfang zugewiesen werden. Nachweis durch **C. F. Weisse**, Nr. 32 in Delitzsch.

Mehrere gute Tischler finden dauernde Beschäftigung in der Pianofortefabrik von **N. Gartenfeld**, Schulberg Nr. 1.

Ein **Logis** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zum **1. Juli** oder **1. October c.** zu vermieten **Bahnhofstr. 2.**

Wagen-Verkauf.

Zwei große starke Reisewagen, die unteren Gestelle sehr gut passend zum Omnibus, hat billig zu verkaufen **Bunge**, Schmiedemstr. kl. Brauhausgasse 15.

Bekanntmachungen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1863:

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1863 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,933,052. 10
Prämien-Reserven	" 2,805,290. 16
	Thlr. 7,738,342. 26
Versicherungen in Kraft am Schluß des Jahres 1863	" 1,003,057,999. —

Halle, den 1. Mai 1864.

O. Ehrenberg,

Haupt-Agent der Gesellschaft,

zugleich im Namen folgender Herren Agenten:

- Altleben: Carl Lange, Kaufmann.
- Artern: B. Dieber, Kaufmann.
- Belgern: F. Hochgräfe, Senator und Kaufmann.
- Bibra: C. Hennicke, Maurermeister.
- Bitterfeld: J. F. Scheibe, Magistrats-Assessor.
- Cölloda: Hermann Börner, Kaufmann.
- Cönnern: Adelbert Löffler, Kaufmann.
- Delsch: J. C. Tiemann, Kaufmann.
- Düben: C. Jaenichen Jun., Kaufmann.
- C. F. Glitsch, Stadtsecretair.
- Egartsberga: J. E. Schneider, Kaufmann.
- Eilenburg: Rudolph Timisch, Kaufmann.
- Gisleben: Theodor Seehausen, Kaufmann.
- Freiburg a/N.: F. W. Seidel, Zimmermeister.
- Gerstede: Rudolph Sander, Kaufmann.
- Gottenz: F. Hoffmann, Bahnmeister a. D.
- Gräfenhainchen: Oscar Richter, Buchbindermeister.
- Heringen: Carl Landes, Rathsmaurermeister.
- Helbrungen: Chr. Vorbeer, Kaufmann.
- Hettstedt: Ad. Dammann, Kaufmann und Magistrats-Assessor.
- Hohenmölsen: A. Hebestreit, Kaufmann.
- Kaina b/Leiz: G. Beer, Gastwirth.
- Kemberg: Friedrich Otto Kayner, Kaufmann.
- Köfen: G. A. Scholzen, Kaufmann.
- Landesberg, Prov. Sachsen: Dr. Dopf, Rector em.
- Leuna: J. A. Kreuzer, Färbereibesitzer.
- Leipzig: August Adolph Gutke, Magistrats-Expedient.
- Ossebjün: Th. Ansin, Auctions-Commissar.

- Rügen: A. J. Guichard, Deconom.
- Merseburg: C. W. Klingebell, Kaufmann.
- Mücheln: C. A. Richter, landrätlicher Privatsecretair.
- Mühlberg a/S.: Oscar Lichtenberg, Apotheker.
- Naumburg: H. C. Habermeyer.
- Carl August Bauer, Commissionair.
- Nebrä: C. W. Kabisch, Kaufmann.
- Niederfeld: C. Bischoff Jun., Gasthofbesitzer.
- Prettin: Carl Schlupphacke, Kaufmann.
- Querfurt: Albert Müller, Kaufmann.
- Rudolph Müller, Kaufmann.
- Nosla: J. A. F. Fischer, Kaufmann.
- Nugleben: W. Veispring, Kaufmann.
- Sangerhausen: A. Steinacker, Amtsrichter a. D. und Director der Vorkaufkassa.
- Schwenditz: Wilhelm Schröter, Kaufmann.
- Schmiedeburg: J. C. Schmidt, Auctions-Commissar u. Uhrmacher.
- Schweinitz: Ehrenfried Junker, Kaufmann und Senator.
- Zeutschenthal: Carl Brandt, Kaufmann.
- Torgau: J. C. Zahn, Kaufmann.
- Weißenfels: Enderes, Polizei-Secretair.
- Werrin: W. Ulrich, Kaufmann.
- Wittenberg: C. F. Bissing, Gasthofbesitzer und Senator.
- Leiz: Kuchler, Magistrats-Assessor (Firma: Brenner & Borsdorf).
- Ludwig Hochheimer, Kaufmann (Firma: L. Hochheimer & Co.).
- Zörbig: Ferdinand Körner, Kaufmann.

Bekanntmachung.

Die Auctions-Verkäufe von den in der Zeit vom 1. September 1862 bis ultimo März 1863 bei uns verfallen und in der Auction am 1., 12. und 13. April d. J. verkauften Pfänder sind bis spätestens 4. Juni d. J. bei uns zu erheben.

Halle, den 22. April 1864.
Das Leib-Amt der Stadt Halle.

500 - 600 R, welche keiner baldigen Kündigung unterworfen, sind sofort oder 1. Juli auf gute Hypothek auszuliehen. Näheres bei W. Doenitz, Karzerplan Nr. 4.

Ein Gut bei Leipzig 120 M. (incl. 6 M. Vieh) Acker, Gebäude, Inv. alles gut im Stande u. compl., Preis 19,000 R, Anz. 10,000 R. 1 Gasthof an frequenter Lage mit 178 M. Areal, Preis 17,000 R, Anz. 9,000 R. Nähere Auskunft auf Francoanfragen ertheilt Aug. Markert in Halle, Geiststr. Nr. 50.

Halle in der Pfeferschen Buchhandlung ist zu haben:

Der Baucontract

oder Rathgeber für Bauherren, Verwaltungsbeamte und Bauführer bei Vereinbarungen mit Bau-Technikern, Bau-Unternehmern, Handwerkermeistern, Eisenrenten u. s. w. bezüglich der Ausführung von privaten und öffentlichen Gebäuden.
Von
Königl. Landbaumeister Maertens.
Preis 1 R 6 S.

Ein stud. theol., der nur auf sich selbst angewiesen ist, sucht recht bald einige Privatlehrer; auch wäre demselben ein Hauslehrerposten erwünscht. Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Gartenerde ist lunentgeldlich abzuführen kleine Klausstraße Nr. 13. C. Müller.

Die Verkaufsausstellung des Diakonissen-Hülfsvereins wird Montag den 9. bis Donnerstag den 12. Mai von früh 10 bis Abends 7 Uhr im Hause des Herrn Consistorialrath Tholuck stattfinden; zugleich bitten wir Diejenigen, welche uns eine Gabe zugedacht haben, dieselbe baldigst zu überreichen. Der Diakonissen-Hülfsverein.

Wir bringen hiermit statutengemäß zur öffentlichen Kenntniss, daß in der heutigen General-Versammlung des Vereins für den Halle'schen Handel der nach der Anciennität als Vorfleher auscheidende Kaufmann Kilian sen. wieder gewählt ist und demnach die Unterzeichneten den Verein zur Zeit vertreten.

Halle, den 27. April 1864.

Die Vorfleher des Vereins für den Halle'schen Handel.
Jacob. Killan. Kersten. Werther.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung auf

Dienstag den 3. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr im Lokale der Gesellschaft eingeladen.

Legitimation ist durch Vorlegung der Actien zu führen.

Halle a/S., den 3. April 1864.

Der Verwaltungsrath.
Jacob. Lüttich.

Die bisher von Herrn S. A. Hartmann in Altleben a/S. für die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft verwaltete Agentur ist von heute ab dem Rentier Herrn Albert Bertram dalelbt übertragen.

Magdeburg, den 26. März 1864.

Die General-Agentur der
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
H. Brandt.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Altleben a/S., den 26. März 1864.
Der Agent
Albert Bertram.

Das Allerneueste für Crinolinen,

unzerbrechliche Gummi-Elasticum-Sprungfedern, amerikanisches Fabrikat, empfiehlt
F. Uhlig, Schmeerstraße 25.

Selters-, Soda-, kohlen-saures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlen-saures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt die Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig

hat den **Rechnungsabschluss für 1863** ausgegeben.

Die **Direction** besteht nach dem kürzlich erfolgten Wegzug und Rücktritt des Herrn **Antm. Otto** auf **Rügen** (dessen Stelle in nächster Hauptversammlung wieder besetzt wird) aus

Herrn **Dr. Moritz Baumann** auf **Steinbach**, Vorsitzender, Herr **Antm. Ernst Polmar** in **Pfaffendorf**, dessen Stellvert.,
Rentamtm. **Franz Brunner** auf **Elster**, Vollziehender, Prem.-Ratm. **Aug. Voigt** auf **Seegeritz**,
Dr. **Gesellschafts-Ausschuss** besteht nach der in der Hauptversammlung vom 16. October vor. Jahres stattgehabten Ergänzungswahl aus
Herrn **Ernst Freiherr von Streit** auf **Medewitzsch**, Vorsitzender, Herr **Antm. Friedr. Andra** in **Schönfeld**,
Delonomierath **F. J. Steiger** in **Schweta**, Amtsbef. **Friedr. Ferd. Kleeberg** in **Lüttichau**,
Die **Kassalt** besteht seit 1824 ohne Unterbrechung, versicherte während dieser Zeit **314 Millionen Thaler** und vergütete **3,700,000 Thaler**, im vergangenen Jahr an **983 Interessenten 88,500 Thlr.** Entschädigung. Herr **Antm. Geinr. Hammer** in **Schölkau**.

Nach der Gefährlichkeit der Gegenden sind die Prämien festgesetzt, und wird diese Feststellung alljährlich revidirt. Die Verwaltung geht hierbei selbstverständlich von dem Prinzip der Gerechtigkeit und Billigkeit aus, welche stets der Ruhm der Leipziger Anstalt war.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen (erstensfalls auch nach eigener Werthangabe), wodurch den Interessenten ein **namhafter Vortheil** geboten ist.

Die Schäden werden von Gesellschaftsmitgliedern abgeschätzt und statutengemäß **voll bezahlt**.

An dem Reservefond von **12,000 Thlr.** nehmen auch neu beitretende Mitglieder Theil.

Alle zur Versicherung erforderlichen Papiere sind im **Bureau der Anstalt** — neben dem Postgebäude, **Volkmars Hof** — und bei sämtlichen Agenturen zu haben.

Leipzig, den 4. April 1864.

Die Direction.

Muz- u. X-Hölzer, Kiefern und Fichten, b. J. G. Mann & Söhne, Lager am Magdeburger Bahnhof.

Wasserheilanstalt u. climatischer Kurort Königsbrunn, am südlichen Fuße der Festung Königstein (sächs. Schweiz). Anwendung des **Wassers** in allen Temperaturgraden, ebenso **Molken u. gymn. Kuren** unter Leitung des **Dr. Puskar**.

Dr. **Puskar's hydr. Schriften** sind aus allen Buchhandlungen u. Prospekte aus **Königsbrunn** selbst zu beziehen.

Seebad Swinemünde

wird am **20. Juni** eröffnet. Freundliche Bademohnungen jeder Größe werden zu billigen Preisen durch uns kostenfrei nachgewiesen und besorgt.

Swinemünde, den 22. April 1864.

Die Bade-Direction.

Das Römische Bad

sowie die Kiefernadelbäder zu **Andersdorf** bei **Wittenberg a. L.** sind wieder eröffnet. Näheres in folgender Brochüre:

„Das altrömische Bad und seine außerordentliche Heilkraft in Krankheiten, Leipzig, bei **Gustav Mayer**. 3. Aufl. 1863. — 7 1/2 Sgr.“

Ein Bursche, der mit Pferden umgehen kann, wird als zweiter Hausknecht gesucht im **Solph** „Zum goldenen Herz.“

Die Adelheidsquelle, ein jodhaltiges Bromwasser zu Heilbrunn in Ober-

baiern. Dieses durch die vortheilhafte Gemischtung seiner Bestandtheile, sowie durch seine seit Jahren erprobte Heilkraft rühmlichst bekannte Mineralwasser, dessen Füllung bereits begonnen hat, wird durch den Besitzer **Worck Debler** in **München** versandt; übrigens ist solches auch bei den meisten größeren Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Das Soolbad Sulza,

(Eisenbahnstationsort)

zwischen **Weimar** und **Raumburg**, romantisch gelegen, wird auch in diesem Jahre **Anfangs Mai** eröffnet.

Neben seinen vorzüglichen **Mineralquellen, Kiefernadelndampf- u. Wannenbäder**, bietet es durch seine ausgedehnten **Gradirhäuser**, — welche in einem steten und **ununterbrochenen Betriebe** erhalten werden und zum **Anhalten der Salzluft** praktisch eingerichtet worden sind, — den Kurgästen besondere Vortheile.

Nähere Auskunft ertheilt der **Badearzt Dr. med. Beyer**.

Sulza, am 20. April 1864.

Musiker-Gesuch.

Mehrere erste **Clarinettisten**, 1 erster **Flügel**, u. 1 **Walhornist**, 1 **Boer**, 1 **Fagottist**, 1 **Hörnist**, 2 **Posaunisten**, 1 **Trompeter** können unter annehmbaren Bedingungen Engagement finden. Streichinstrumentenspielenden, namentlich ersten Geigern, stehen noch besondere Vortheile bevor. Nähere Auskunft ertheilt

Böblig, Capellmeister im **Schles. Fül.-Regt. Nr. 38, Posen**.

Ein Hausgrundstück in der Nähe des Marktes, mit **Hofraum**, im Preise von **3-4000 Rthl.** wird zu kaufen gesucht. **Gesell. Dferten** nimmt **Dr. Maurerstr. Berner** entgegen.

Ein neuer Beitrag zu dem längst den Hoff'schen Malzpräparaten gewordenen und gerechtfertigten, allgemeinen Zutrauen.

An den Königl. Hofflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Neue **Wilhelmsstraße 1** in **Berlin**.

„Gehreter Herr! Erlauben Sie, daß ich Ihnen mein elsfähriges Leiden schildere, und Sie werden den aufrichtigsten Ausdruck meiner wirklich unbegrenzten Dankbarkeit begrifflich finden.“

„Ich habe gestern, als ich Ihrem **Central-Depot** persönlich mein Befinden meldete, zum ersten Male seit elf Jahren meine Wohnung verlassen können. Ein **krampfhafter Husten**, verbunden mit heftigen Fieberanfällen, welcher sich täglich einstellte und bei zwei Stunden anbauerte, entkräftete mich vollständig und war so fürchterlich in seinen Folgen, daß ich es nicht wagen konnte, mich davon auf der Straße überraschen zu lassen. Ich hatte stets einen eifigen Körper, magerte zusehends ab und mein Zustand war hoffnungslos; da wurde mir Ihr **vortrefflicher Malzextrakt** empfohlen.“

„Ich erkläre nun zum Zwecke der wohlverdienten Veröffentlichung, daß, mag sich der **Malzextrakt** auch tausendfältig bewährt haben, er an mir ein **wahres Wunder** bewirkt hat. Mein **Krampfhusten** ist verschwunden, als wäre ich nie davon befallen gewesen, meine **Kräfte** nehmen sichtbar zu und ich selbst bin in der heitersten Stimmung. Genehmigen Sie daher meinen innigsten Dank, und mögen Sie noch lange zum Wohle der Leidenden segensreich wirken.“

„Mit besondrer Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet Ihre ergebene

Caroline Sperl.

„Im Namen meiner Tochter **Caroline**

Franz Sperl,

k. k. Beamter der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in **Wien**,

(**Leopoldstadt**) **Leopoldgasse Nr. 80.**“

An die **Hoff'sche** Filiale in **Cöln**.

„Der von Ihnen erhaltene **Malzextrakt** übt eine **außerordentlich wohlthuende Wirkung** auf meinen Hals aus, der stets durch Sprechen viel in Anspruch genommen wird; auch fühle ich mich sonst gestärkt, wenn ich ihn trinke. Mein Beruf als **Lehrerin** an einer öffentlichen Schule erheischt eine beständige Anstrengung meiner Kräfte, daß ich es für rathsam halte, Ihr **vortreffliches Gesundheitsbier** ferner zu gebrauchen; senden Sie mir daher umgehend **12 Flaschen** desselben. — Wie ich höre, so soll in **Wendahl** eine **Niederlage** Ihres **Extractes** sein. Ist dem so und kann ich denselben dort echt beziehen? Hierüber Ihre gef. Auskunft.“ Ich bin schon einmal angeführt worden und will jetzt sicher gehen. **Wendahl** und **Lüdenscheid** liegen mir so nahe, daher würde ich den **Extract** für die Zukunft von einem dieser **Drie** beziehen.“

Altena, den 2. Februar 1864

L. Falk.

*) Sobald das Publikum wegen der Echtheit des Fabrikats in Zweifel ist, thut es gut, wie **Eisenbinder** obigen Briefes, direkt in der **Brauerei: Neue Wilhelmsstr. 1** zu **Berlin**, oder deren Filialen diesbezüglich anzufragen.

Die **Niederlage** des obigen **Malzextrakt Gesundheitsbiers** aus der **Brauerei** des **Königlichen Hofflieferanten Herrn Johann Hoff** in **Berlin** befindet sich:

in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, **Leipzigerstraße 105.**

Kleeheu und Kleestroh, auch eine große Waschkrolle, wird verkauft in **Friedeburg a/S.** Nr. 62.

Eine ordentliche **Drescherfamilie** findet Arbeit bei **Knoche** in **Eismannsdorf**.

Gute **Maurerjungen** finden bis in Spätherbst **Beschäftigung** bei **Berner**, **Maurerstr.**

Eine **Quantität Riaps- u. andere Spreu** liegt zum Verkauf bei **Knoche** in **Eismannsdorf**.

Zur Bestellzeit empfehlen
Peru-Guano, staubtrocken, garantiert a. d. einzigen Depôt der per. Regierung für den Continent (Mugenbecher & Söhne) incl. Sack à 4 1/2 Rth.
Knochenmehl, gedämpftes, incl. Sack à 3 Rth.
Superphosphat mit Schwefelsäure, incl. Fas à 2 1/2 Rth.

J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Läger: am Magdeburger Bahnhof u. an d. Schiffsaale.
 Regirung für den Continent (Mugenbecher & Söhne) incl. Sack

Hôtel zum Cursaal, Bad Kösen bei Naumburg a/S.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mich ergebens anzuzeigen, daß ich vom 1. Mai a. c. das **Hôtel z. Curhaus Bad Kösen** versücht übernommen. Indem ich um geneigte Berücksichtigung meines Etablissements bitte, verspreche ich prompte Bedienung und solide Preise.
Table d'hôte, Logir, und separate Zimmer.
Wilhelm Kunitz.

Ernunter Beweis über die Vorzüglichkeit des **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs**, nur allein bereitet von dem Apotheker **N. F. Daubig** in **Berlin, Charlottenstraße 19**:

Seit vielen Jahren litt ich an so bestigen Magenschmerzen und Krämpfen, wodurch ich so krank wurde, daß ich weder arbeiten konnte, noch Lust und Liebe zum Leben hatte. Die Schmerzen erstreckten sich auf Kreuz und den Kopf, und war mir der Magen stets angeschwollen. Speisen und Medicamente konnte ich nicht vertragen, dieselben gingen durch Erbrechen in gallartiger Flüssigkeit wieder von mir. — Es ist erklärlich, daß man bei solchen Leiden zu allen Mitteln greift, und so entschloß ich mich daher, auch von dem **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur** aus der Niederlage des Kaufmann **Herrmann Fleuch** in **Treptow a. N.** zu gebrauchen.

Drei kleine Flaschen, welche ich nach Vorschrift gebraucht, haben auf meine oben angeführten Uebel so wohlthätend gewirkt, daß ich nächst Gott dem Herrn **N. F. Daubig** diesen Dank abstatte und mache dies zugleich aus eigenem Antriebe bekannt, um ähnlich Leidenden ein eben so billiges als unfehlbar helfendes Hausmittel zu empfehlen.
Treptow bei Treptow a. N., den 3. Februar 1864. Henriette Jubs.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** gegen **Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende, die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebrannten Firma: **N. F. Daubig, Berlin, 19 Charlotten-Str. 19** versehen und mit dem **Fabrikpatschaft** (**N. F. Daubig**) versiegelt.
- 2) Das **Etiquett** trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile**.
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpatschaft** im **Abdruck** zeigt.

Der **echte N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker N. F. Daubig** in **Berlin, Charlottenstr. 19** direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämtlich autorisiert durch gedruckte **Aushängeschilder**, welche das **Namen-Facsimile** im **Abdruck** zeigen, in:

- | | |
|---|---|
| Astleben Herr N. Schlegel. | Baucha Herr Th. Kannis. |
| Artern Herr S. Fuchs. | Lauchstedt Herr Nich. Fahr. |
| Bibra Herr C. Neime. | Leimbach Herr J. G. Traue. |
| Bitterfeld Herr F. Krause. | Löbjeun Herr L. Wirkhof. |
| Brachstedt Herr Friedrich Wiede. | Lützen Herr C. F. Weidling. |
| Breuna Herr Th. Sachler. | Mannsfeld Herr F. Pohstsein. |
| Cölleda Herr C. Hofmann. | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn. |
| Cönnern Herr Th. Müller. | Mücheln Herr S. Bierling. |
| Delitzsch Herr S. W. Fischer. | Naumburg Herr C. Fickweiler. |
| Döllnitz Herr Gustav Hertel. | Naumburg Herr L. Lehmann. |
| Dommitzsch Herr J. G. Neumüller. | Nebra Herr C. W. Rabich. |
| Droßky Herr G. Ludwig. | Osterfeld Herr A. Kompisch. |
| Düben Herr Ernst Schulze. | Osttrau Herr Ferd. Wittig. |
| Dürrenberg Herr W. Silbe. | Prettin Herr F. T. Zander. |
| Eckartsberge Herr G. Packbisch. | Preßch Herr L. F. Exter. |
| Eilenburg Herr C. Ebersbach. | Querfurt Herr J. C. Wiener. |
| Eisleben Herr Anton Wiese. | Rosleben Herr Otto Werthold. |
| Freiburg a/M. Herr C. Foerster. | Rothenburg Herr C. F. Hoffe. |
| Gräfenhainichen Hr. S. F. Streubel. | Sangerhausen Herr F. W. Quensel. |
| Halle Herr C. Müller. | Schkenditz Herr W. Pecht. |
| Heldrungen Herr C. S. Korber. | Schloeden Herr Louis Boehme. |
| Hergisdorf Herr J. A. Günice. | Schmieberg Herren A. Voosh & Sohn. |
| Heitstedt Herr F. W. Schroeter. | Schraplan Herr F. C. Canigs. |
| Hohenlehe Herr F. Goller. | Teuchern Herr C. F. Burckhardt. |
| Hohennußeln Herr A. Lehmann. | Teutschenthal Herr W. Netze. |
| Hörsnitz Herr L. Zeidler. | Weißensfels Herr C. F. Zimmermann. |
| Kelbra Herr C. Troebis. | Wettin Herr C. W. Schade. |
| Kemberg Herr N. Brenne. | Wiche Herr C. A. Knorr. |
| Körsen Herr F. A. Koch. | Zeitz Herr C. Meiser. |
| Landesberg Herr J. Thof. | Zörbig Herr C. F. Straube. |

Halle, April 1864.

Das **General-Depôt** für die Provinz Sachsen.
Ferd. Randel.

Dampfschiff „Fortuna“.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Mai bei günstigem Wetter **Luffahrt** nach der **Habeninsel**. Abfahrt an den beiden Tagen vom **Paradies** um 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr; von der **Habeninsel** um 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2 und 8 Uhr.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Raundig** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einlieferung von 20 Kr. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Kr. pr. 3 Stück, sogleich zugestellt durch **Helmhold & Co.** in Halle a/Seale.

Ein gewandter **Kellner** kann zum **15. Mai** Stellung erhalten bei **G. Lütlich, Hôtel garni „zur Zulpe“.**

Ein tüchtiger **Maschinen-Meister** wird für die nächste Campagne von einer **Zucker-Fabrik** zu engagiren gewünscht. **Schriftliche Offerten**, möglichst unter Beifügung der **Atteste**, sind bei den **Heren Bernhardt & Gericke** in Halle a/S. niederzulegen.

Sollte eine Familie gelonnen sein, einen **Knaben** von 3 Jahren an Kindesstatt annehmen zu wollen, so bittet man sich gefälligst **H. Schlamm 3, 1 Treppe**, zu bemühen.

Einem tüchtigen **Formen** für **Metall** wünscht noch zu engagiren **Gustav Gluck, Leipzigerstraße 95.** Auch wird daselbst unter annehmbaren Bedingungen ein **Lehrling** gesucht.

Eine Wirthschafterin, welche hauptsächlich **Kochen** versteht, jedoch aber auch im **Ganzen eine tüchtige Uebersicht** hat, wird, neben einem **Dienstmädchen**, in eine kleine **Gastwirthschaft** in einer größeren Stadt (**Thüringens**) zum **sofortigen Antritt** gesucht; dieselbe vertritt gleichzeitig die **Wirthin**. Nur solche, welche diesen Ansprüchen genügen, wollen unter Angabe ihrer bisherigen **Verhältnisse**, mit **Abchrift** etwaiger **Zeugnisse** und **Ansprüche**, ihre **Offerten** **Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 7, parterre**, sofort niederlegen.

Wegen **Mangel** an Raum verkaufe ich einen guten **Pedalflügel** (zum häusl. Studium für **Orgelspieler** vorzügl. geeignet) mit oder ohne den dazu gehörigen **Manualeflügel** billigh. Die **Instrumente** stehen zur **Ansicht** in dem **Pianosorte-Magazin** von **Ferd. Kühne, Harz 9a. 1** Organist **L. Thieme.**

Ich bin willens mein Haus, **Blücherstraße Nr. 4**, zu verkaufen, enthält **21 Stuben, 21 Kammern, 14 Küchen, Kellerräume, Waschhaus, Rollhaus** und den nöthigen **Feuerungsräumen** und ist gut solid gebaut, trägt **800 R. Miethzins.**
Carl Linde.

Ein Haus mit **Torplatz** und **Materialgeschäft** ist preiswürdig zu verkaufen; auch ist eine **Wohnküche** zu verkaufen bei **Jordan, Mittelstraße 13**, eine Treppe hoch.

Eine **Wohnung** in der angenehmsten Lage von **Siebichenstein**, best. aus **1 Stube, 1 Küche u. 3 Kammern**, mit **Gartenpromenade**, ist an eine ruhige Familie zu **vermieten** und kann sogleich oder am **1. Juli** c. bezogen werden. Das Nähere bei **Herrn Ed. Stückrath** in der **Erpde. d. Big.** zu erfragen.

Ein **Pferd** mittlerer Größe, **ausdauernd** im **Laufen**, welches auch bis jetzt zum **Ziehen** benutz ist, steht sofort zu verkaufen
 gr. **Rittergasse Nr. 6, parterre.**

Alle Sorten **Futterrübenkern**, als: **Kaul-, Pfahl- und Hornrübenkern**, **lester Ernte**, sind zu haben bei **W. Mabe**

in **Sörbich** bei **Wettin a/S.**

Eine **neumilchende Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen bei **C. Kaiser, Nauendorf b/L.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zum Verkauf bei **Otto** in **Nauendorf b. Salzünde.**

Langes Roggenstroh verkauft **C. Gutezeit** in **Siebichenstein.**

Gebrauchte Rostfläße und **Feuerthüren** werden zu kaufen gesucht **Dachriggasse 7.**

!! Herren-Kleider-Magazin !!

Die Commandite der **Berliner Kleider-Halle,**
!! 54 Gr. Ulrichsstr. 54 !! Halle a/S.,

empfeht ganze Sommer-Anzüge von 3 Thlr. an.
 Tuchröcke auf Seide und ff. Lüste von 6 Thlr. an.
 Rein wollene B. Beinkleider von 1/2 Thlr. an.
Fracks, Bonjours, Jaquets, Pijacks, sowie alle hier nicht angeführten Artikel
 in größter Auswahl !!

Schlafrocke, die wattivirt, von 2 1/2 Thlr. an!
 Bestellungen werden binnen 24 Stunden ausgeführt.

!! Gr. Ulrichsstraße 54 !!

Geburtstagsgeschenke, Polterabendscherze, Hochzeitgeschenke in großer Auswahl billigt
 gr. Ulrichsstr. 42 im **Präsentladen.**

Der **Ausverkauf** von Tuchen und Buckskins zu noch mehr herabgesetzten Preisen
 dauert fort bei **G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 85.**

Durch besondere vortheilhafte Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, die schönsten Kleiderstoffe
 von 4 Sgr. an zu verkaufen. **Mozambiques u. Barege** von 3 1/2 Sgr.
 Mohairs und Lüstres von 6 Sgr., schwere Poppelins von 6 Sgr., **Thibets** zu Kleidern in allen Farben von
 12 1/2 Sgr., schwarze und bunte Mailänder Taffete à Etab von 1 Rpf., 8/8, breite wollene Mäntelstoffe v. 16 Sgr.
Wollene Shawls-Tücher von 4 Rpf., Umschlage-Tücher von 1 1/3 Rpf., wollene Damaste in allen Farben
 von 12 1/2 Sgr., Schweizer Mulls zu Kleidern und Blousen von 5 Sgr. **Französische Long-Shwals**
 in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfiehlt
G. Rothkugel.

Zeichensteine, Grabkreuze, Firmas, Inschriften etc. in Marmor, Granit,
 Ehenit, Holz oder Eisen fertigt und erneuert
C. Landmann jun., Bühbauer u. Maler, Halle, gr. Brauhausgasse 9.

A. Lehmanns Bierkeller
 zur Erfrischung.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen, Beef-
 steaks mit Schmorartoffeln; für ein ff. Köp-
 chen Naumburger Felsenkeller-Lagerbier und mu-
 sikalische Abendunterhaltung ist bestens gelorgt.

Schachclubb.
 Generalversammlung Montag den 2. Mai.

Schülerische Liedertafel.
 Montag den 2. Mai General-Versamm-
 lung. Der Vorstand.

Dank.

Wir können nicht unterlassen, Allen Denjeni-
 gen von Nah und Fern, welche unsern einzigen
 lieben Sohn zu seiner letzten Ruhestätte beglei-
 teten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
 Dank dem Herrn Pastor **Weber** für die trost-
 reiche Grabrede, welche uns in unserm großen
 Schmerz tröstete und stärkte. Dank auch dem
 Herrn Cantor **Thiele** für die zum Grabe be-
 gleiteten Gesänge. Dank, herzlichen Dank al-
 len Jünglingen und Jungfrauen aus den Ge-
 meinden Brachstedt, Hohen und Wutz, welche
 den Verstorbenen so bereitwillig zu Grabe tra-
 gen und das Geleit gaben, sowie seinen Sorg-
 fähigkeit mit Blumen und Kränzen schmückten.
 Insbesondere danken wir noch dem Schönen
 Gesang-Verein und seinem Dirigenten Herrn
 Cantor **Augustin**, welcher uns am Abend
 vor dem Begräbnistage durch erhebende Ge-
 sänge überraschte und unsre tiefbeugten Her-
 zen aufrichtete.

Zu früh entfloh Dein Geist der sterblichen
 Hülle,
 Von Eltern, Schwester und Freunden beklagt,
 Doch nie ist zu früh, wenn des Allmächtigen
 Willen
 Gebut, daß der letzte Morgen tagt.
 Brachstedt, am 29. April 1864.
 Die trauernde Familie **Leise.**

Herzlichen Dank der Gemeinde **Möblich**
 für die mir gewährte so bedeutende Unterstützung-
 Wette in Jütland.

Karl Deparade,
 Gardist im 4. Garde-Reg. 3. Fuß.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so annehmlich kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit,
 auf Reisen und auf Märkten, als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat.“

erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underborg-Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Höflichkeit

Sr. Majestät des Königs **Wilhelm I.** von Preußen,
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich** von Preußen,
 Sr. Majestät des Königs **Maximilian II.** von Bayern,
 Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu **Hohenzollern-Sigmaringen**
 und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Echeelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt
 für ein Glas von 1/4 Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben in **Halle a/S.**
 bei den Herren **C. Müller, Delikatessenhandlung,**
Julius Kramm und den übrigen Debitanten.

Patent-Portland-Cement

in Tonnen von Brutto 4 Ctr.

empfeht **Friedrich Schüler** in **Halle a/S.**

Die Holzhandlung v. G. Ufer, Klausthorstr. Nr. 10,

empfeht ihr Lager von allen Sorten geschnittener **Böhmischer Bretter, Stollen, Lat-
 ten, Waldrahmen, trockener Erlen-, Birken- und Linden-Bohlen, Baum-
 und Georginenpfähle, Bohnenstangen** bei angemessenen Preisen zu geneigter Beachtung.

F. Leinerts Restauration.

empfeht als neueste Sendung sehr schönes **Thüringer Felsenkel-
 ler-Lager- u. Bairisch Bier, Zerbstler Porter u. Bitterbier** und
Tangermünder Weißbier.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Warnung vor Fälschen ohne mein Sirigt und ohne die Firma: S. Underberg-Albrecht.

Durch Uthe Sr. Majestät des Königs von Preußen ist die Fabrikation dieses Bitters patentirt für ganz Preußen.



Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

M. v. Gablenz, dem bekanntlich der Oberbefehl über die Belagerungstruppen vor Friedericia übertragen war, hat hier noch einmal dieselbe Erfahrung gemacht, wie vor dem Dannewerk. Obwohl diese Festung noch vor Kurzem als uneinnehmbar geschätzt wurde, haben die Dänen doch von der Lehre Vortheil gezogen, welche sie so eben bei Düppel erhalten haben, und es weise vorgezogen, die Wirkung der preussischen Artillerie diesmal nicht abzuwarten. Der dort vollene Schlag hat ohne Zweifel auf die Stimmung der dänischen Armee so weit gewirkt, daß die Kopenhagener Machthaber doch Bekümmern getragen haben, dieselbe dieser zweiten Probe eines nutzlosen Widerstandes auszuliefern. Wie es scheint, haben sie gänzlich darauf verzichtet, den Gegnern noch weitere Gelegenheit zur Plünderung militärischer Vorbeeren zu geben. Nachdem sie vor einem ziemlich schwachen preussischen Korps ohne Schwerdtstreich über den Lymfjord zurückgewiesen waren, haben sie nun auch Friedericia ohne jeden Versuch eines Widerstandes preisgegeben. Wie das schleswighische, so ist auch das dänische Festland gegenwärtig vollständig in den Händen der Verbündeten. Kaum ist anzunehmen, daß sie einem Angriff auf Allen entschlossene Gegenwehr entgegenzusetzen würden. Immerhin ist es ihnen gelungen, einen nicht unbeträchtlichen Theil ihres Heeres vor der Verdrängung zu bewahren, und dieser wird sich jetzt ohne Zweifel auf der Insel Flöden konzentriren, und durch Landungen und Ueberfälle die Verbündeten zu harcelliren versuchen. Im Wesentlichen aber wird Dänemark sich von jetzt an auf den Seefrieg, oder vielmehr den Seekrieg beschränken, und so die Entscheidung in die Länge zu ziehen suchen, ohne der Bevölkerung zu harte Opfer aufzuerlegen. Der Waffenstillstand zu Lande ist jetzt so ziemlich von selbst hergestellt; um hartnäckiger wird man sich in Kopenhagen gegen jede auch nur zeitweilige Aufhebung der Blockade sträuben.

Es ist bis jetzt nicht bekannt, ob am Donnerstage eine zweite Konferenzsitzung in London stattgefunden hat; die Instruktionen für die Vertreter der deutschen Mächte, nach denen sie den Waffenstillstand in der proponirten Form abzuschließen hatten, waren vielleicht noch nicht dort angelangt.

Berlin, d. 28. April. Bezüglich der preussischen Friedensverhandlungen mit Dänemark geht das Gerücht, das letzteres die Abtretung der Nikobarischen Inseln anbiete. — Frankreich proponirt die Verwandlung der Konferenz in einen auf unbestimmte Fragen beschränkten Congress. (Prager Z.)

Kopenhagen, d. 27. April. „Flyveposten“ schreibt: „Es verlautet gerüchtwaise, daß der König von Schweden dem Könige von Dänemark einen Plan zu einem skandinavischen Bunde und zur Verschlingung des Streits auf Grundlage der Theilung Schlesiens eingekandt habe.“

Kopenhagen, d. 27. April. Von Alsen wird an das Kriegsministerium berichtet, daß der Feind seine Arbeiten auf der gegenüberliegenden Küste und auf der Düppeler Höhe fortsetzt. Sonst nichts Neues. Der „Berlingke Tidende“ wird von ihrem Correspondenten mitgetheilt, daß am 26. April auf Alsen nichts vorgefallen ist; ein Parlamentär kam von den Preußen herüber.

Frankreich.

Paris, d. 28. April. Der „Moniteur“ zeigt heute selber an, daß er vom 1. Mai ab auch in einer Abendausgabe erscheinen wird, welche „der Regierung eine schnellere und häufigere Communication mit dem Publikum zu sichern bezweckt“, während die Morgenausgabe bleibt, was sie bisher war, „die vollständige Sammlung der offiziellen Documente der Regierung.“ Jedoch wird auch der Abend-Moniteur offiziellen Charakter haben und dabei nur 5 Cts. pro Nummer (1/2 Bogen) kosten. „Dieser mäßige Preis zeigt, daß diese Ausgabe ganz besonders dazu bestimmt ist, in Kreise zu dringen, welche bis jetzt dem offiziellen Blatte verschlossen waren; er wird den Städte- und Landbewohnern es möglich machen, die Angelegenheiten des Landes, aus authentischer Quelle schöpfend, kennen zu lernen.“ Zu dieser Selbstreclame des „Moniteur“ bemerkt die „France“: „Die Regierung tritt so in die Journalistik ein und als halboffizieller Publicist auf; sie überläßt den Zeitungen ihre wirkliche Rolle, Meinungen auszusprechen, und deutet dadurch hinreichend an, daß sie dem Anspruch entsagt, die Presse zu dirigiren oder zu inspiriren. Dieses neue vom „Moniteur“ eröffnete System der Regierungs-Publicistik wird eine gründliche Aenderung in dem Verhältnis der Presse zum Staat nothwendig zur Folge haben; wir werden es erfahren.“ Es wird durch diese Regierungs-Maßregel den anderen politischen und unpolitischen Journalen dadurch ein großer Abbruch geschehen. Der „Abend-Moniteur“ wird im Format des unpolitischen „Petit-Journal“ erscheinen, das sich eines Abzuges von 130,000 Exemplaren täglich erfreut. Eine Concurrenz ist für die anderen Blätter nicht möglich, da für sie der Stempel allein 6 Centimes beträgt, — eine Abgabe, von der das Regierungs-Organ ausdrücklich für die Abend-Ausgabe befreit worden ist! Natürlich ist die Unzufriedenheit darüber groß, und in journalistischen Kreisen wird schon eine Petition dagegen an den Senat mit zahlreichen Unterschriften bedekt. Der Senator Vicomte de Lagueronniere, der Chef-Redacteur der „France“, hat sich bereit erklärt, vor dem Senate für diese Petition einzutreten. — Die Meldungen aus Tunis scheinen, wie die „France“ meint, stark übertrieben gewesen zu sein. In der Hauptstadt selbst hat weder eine Revolution noch eine Revolte stattgefunden. Der Bey ist nicht nur nicht gestürzt, sondern hat die zur Unterdrückung des ausländischen Tribus erforderliche Macht noch

vollständig in den Händen. Nach einer vom 23. d. aus Bona datirten Depesche des Courier de l'Algerie haben einige arabische Tribus sich geweigert, die Kopfsteuer zu zahlen, und sind aufständig geworden; die Hauptstadt Tunis aber war vollkommen ruhig. Die französischen, englischen und italienischen Schiffe haben Truppen ans Land geleßt, um ihre resp. Landsteute erforderlichen Falls gemeinschaftlich zu schützen. — Der „Moniteur de l'Algerie“ vom 26. d. meldet amtlich, daß die Tribus der Harins und Ulebs in den Bezirken von Tiaret und Baghar sich empört hätten, daß eine Schwadron Spahis verrätherischer Weise in Ulebs überfallen und von Taguin vertrieben worden sei, daß vier französische Colonnen dorthin marschirten und den Zustand bald unterdrücken würden, da die Unruhen in Tunis für Algerien nicht weiter bedrohlich zu werden schienen.

Bermischtes.

— **Münster, d. 24. April.** Wie manche schöne Hoffnung mag mit den Düppeler Gefallenen zu Grabe getragen werden! So erregt hier die allgemeinste Theilnahme der Tod des Candidaten des höheren Schulamtes, Dr. phil. Karl Maria Rintelen, Unteroffiziers vom 53. Regimente. Die Lösung einer Preisaufgabe im ersten akademischen Jahre; seine Dissertation „de Theognide Megarensi poeta“, deren Widmung Moriz Haupt entgegengenommen und die schon jetzt ihre Stelle in der griechischen Literaturgeschichte gefunden hat; seine umfassende Abhandlung „Geschichte Ludwig's des Kindes und Konrad I.“, welche Georg Waig in die „Forschungen zur deutschen Geschichte“ aufgenommen; außerdem gründliche Vorarbeiten für mittlere und neuere Geschichte berechtigten bei so jugendlichem Alter zu den höchsten Erwartungen. Einjähriger Freiwilliger seit dem 1. April des v. J., übertrag Rintelen auch in diese Stellung seine ungewöhnliche geistige Frische und Energie. Vor Düppel erwarb er sich durch Geschick und Muth, besonders als Patrouillenfürher, die öffentliche Auerkennung seines Regiments-Commandeurs. Beim Sturm auf die hart verteidigte Schanze Nr. 4 erstieg er unter den Ersten die Brustwehr, als die tödtliche Kugel ihn durch das Auge traf. Er sollte das 22. Lebensjahr nicht vollenden. (R. 3.)

An Beiträgen zu den Ehrengaben für die Hallenser in Schleswig

sind außer den bereits angezeigten 52 Thlr. ferner eingegangen: bei dem Justizrath Gödecke F. G. 5 Thlr.; F. G. 5 Thlr.; L. B. 1 Thlr.; Fr. 1 Thlr.; F. 1 Thlr.; Sch. 1 Thlr.; W. 1 Thlr.; G. 3 Thlr.; N. N. 5 Thlr. — Bei dem General-Agent Hiltenhagen: Aus dem schiedsm. Vergleich v. 29. April des II. Stadtbezirks 5 Thlr.; F. G. 1 Thlr.; H. R. 1 Thlr.; W. C. 22 Sgr. 6 Pf. — Bei der Expedition dieser Zeitung von Th. H. 15 Sgr.; Ungenannt 1 Thlr.; desgl. 1 Thlr.; 3. 1 Thlr.; F. 10 Sgr.; St. 15 Sgr. zusammen 87 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Auf eine Anfrage bemerken wir, daß die Ehrengaben, zu welchen fortwährend Beiträge angenommen werden, gegen Ende der Woche, selbstverständlich an jeden einzelnen Hallenser besonders, abgehen sollen, nicht an die betreffenden Commando's.

Musikalisches.

Herr Concertmeister Drechster wird in Verbindung mit dem Tenoristen Herrn Lehmann heute, Sonntag, Abend im Roccoschen Saale ein letztes Concert vor seiner Abreise geben. Wir machen hierauf besonders aufmerksam, da das gewählte Programm einen genussreichen Abend verspricht.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Mittwoch d. 4. Mai Abends 8 Uhr Sitzung auf dem Jägerberge. Das Präsidium.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 29. bis 30. April. Verst.
- Stadt Zürich.** Hr. Fabrik. Schwemmer a. Nürnberg. Die Frn. Kaufw. a. Dresden, Gese a. Erfurt, Wittling a. Waldenburg. Hr. Medic. Rath Koppig a. Hannover. Hr. Chemiker Paulus a. Prag.
 - Goldner Ring.** Die Frn. Rittergutesbef. Graf v. Hopfgarten a. Jolefeld, Graf v. Hopfgarten a. Rülverstädt. Hr. Dir. Grodmann a. Dresden. Hr. Reg.-Rieser. Jungmann a. Berlin. Hr. Chemiker Harnisch a. Jetz. Die Frn. Kauf. Künze a. Berlin, Sürstund a. Ballenstedt, Schwente a. Bremen, Altiensdorf a. Köln, Dingelstedt a. Kassel, Bürtken a. Magdeburg, Kersten a. Bernburg.
 - Goldner Löwe.** Die Frn. Kauf. Cohn u. Berg a. Magdeburg, Steinmeier a. Berlin, Diehl a. Barmen, Kersten a. Köln, Müller a. Königsberg, Kopp a. Hamburg.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutesbef. B. v. Wolzogen a. Kalsrieth. Hr. Grubenbes. Schmidt a. Bitterfeld. Hr. Fabrik. Goldschmidt a. Gröppingen. Hr. Schichtmstr. Hartung a. Niesfeld. Hr. Factor Bergmann a. Marenau. Die Frn. Kauf. Siebel u. Grand a. Magdeburg, Rintke a. Altena.
 - Mente's Hôtel.** Die Frn. Defon. Rothfeld a. Guxhena, Hothfeld a. Freyburg. Die Frn. Kauf. Fortel a. Koburg, Gale a. Potsdam, Schlüter a. Eiberfeld. Hr. Fabrik. Korn a. Dessau. Hr. Arzt Dr. Wobs a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	29. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,19 Par. L.	333,67 Par. L.	333,27 Par. L.	333,38 Par. L.	
Dunstgrad	2,00 Par. L.	2,30 Par. L.	2,17 Par. L.	2,16 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	66 pCt.	55 pCt.	71 pCt.	64 pCt.	
Zufuhrwärme	4,6 C. Rm.	8,5 C. Rm.	4,8 C. Rm.	6,0 C. Rm.	

Auction.

Im Saale des Stadtschießgrabens, Leipzigerstraße Nr. 28 hierselbst, werden

Montag den 23. Mai d. J., von Vormittags 9 1/2 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und folgende Wochentage zur gleichen Zeit

nachfolgende, der Pfandnummer nach speziell angegebene, bei dem städtischen Reichamt hierselbst in der Zeit vom 1. September 1862 bis ultimo April 1863 erneuerte und niedergelegte, jetzt aber verfallene 43 größere Gold-, Silber- und andere Metallpfänder, als:

- No. 23.350 bis incl. 23.354, 23.357, 23.360, 23.361, 23.363 bis incl. 23.370, 24.401, 24.402, 30.841, 30.843, 31.201, 31.202, 33.894, 33.895, 101.439 bis incl. 101.450, 101.631 bis incl. 101.635, 101.637, 101.638

im Einzelnen gegen sofortige baare Bezahlung veräußert werden.

Außerdem kommen noch 2 dergl. Pfänder No. 23.362 u. 101.636 mit zum Verkauf, wenn deren Einlösung oder Erneuerung nicht bis zum 16. Mai d. J. beim städtischen Reichamt nachgesucht wird.

Diese 45 Pfänder enthalten Ketten, Brocken, Boutons, Ringe, Armbänder, Nadeln und sonstige Schmucksachen zum größten Theile modernster Façon, sowie Messer, Gabeln, Löffel und dergartige Artikel.

Sämmtliche Gegenstände sind mit wenigen Ausnahmen völlig ungebraucht. Bei jedem Pfandstück wird bei der Versteigerung die Metallart bekannt gemacht und dafür Garantie übernommen.

Halle, den 22. April 1864.

Der Magistrat.

Holz-Versteigerung.

Aus dem zum hiesigen Berg-Katharinenstift gehörigen, eine halbe Stunde von hier, bei Creisfeld gelegenen Katharinenholze sollen:

I. Montag den 9. Mai d. J. von früh 8 Uhr ab

- a) 1109 Stamm Nutholz, nämlich:
 - 773 Stück Eichen, 6-24 Fuß lang, 4-17 Zoll stark,
 - 134 - Leiterbäume I., II. u. III. Klasse,
 - 27 - Kahrenbäume,
 - 12 - Rothbuchen, 6-8 Fuß lang, 6-12 Zoll stark,
 - 13 - Weißbuchen, 5-7 Fuß lang, 6-12 Zoll stark,
 - 2 - Binden, 12 u. 15 Fuß lang, 17 u. 25 Zoll stark,
 - 114 - Birken, 7-9 Fuß lang, 7-11 Zoll stark,
 - 5 - Ahorn, 7-9 Fuß lang, 7-9 Zoll stark,
 - 1 - Eiche, 12 Fuß lang und 4 Zoll stark,
 - 15 - Kiefern, 9-30 Fuß lang und bis 10 Zoll stark,
 - 11 - Aspen, 7-10 Fuß lang und bis 7 Zoll stark,
 - 2 - Esbieren, 6 Fuß lang und bis 5 Zoll stark.

b) 27 1/2 Klafter eichen u. buchen Speitholz,

c) 4 1/2 Schock Flugröhren und Kestten.

II. Dienstag den 10. Mai d. J. und am folgenden Tage von Nachmittag 2 Uhr ab

- a) 816 Schock Weibholz (Buschholz),
- b) 290 1/2 - desgl. (Baumhecke),
- c) 184 - desgl. (Eichenholz)

an Ort und Stelle (am Wächterhäuschen) oder bei schlechtem Wetter im Gasthose zur Erholung bei Creisfeld öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Holzkäufer Vogel I. und II. sind angewiesen, die vorbezeichneten Hölzer auf Verlangen vorzulegen.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden bei Eröffnung der Termine bekannt gemacht.

Unbekannte Käufer haben auf Verlangen die Hälfte des Preises der von ihnen erkauften Hölzer im Termine als Anzahl zu entrichten.

Erleben, den 28. April 1864.

Der Königliche Bergassessor Freund.

Otto Linke, große Ulrichsstraße 52, Halle a/S.,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Haus- und Küchengeräthen

zu billigen aber festen Preisen, als:

- Kochgeschir, emailirtes eisernes,
- Gesundheits-Kochgeschir von Eisenblech, innen und außen verzinkt,
- Wassereimer, ebenso
- Kohlentästen, Ascheneimer,
- Feuerschuppen und Zangen,
- Feuergeräth und Schirmpfänder,
- Matten, mess. und eiserne
- Mattbaken und Mattrostern,
- Mörser, Leuchter,
- Tafel-, Franchir-, Dessertmesser und Gabeln,

und alle in diese Branche einschlagende Artikel.

- Küchen-, Schlacht-, Brod-, Hack- und Wiegemeßer,
- Küchenbeile, Messerschärfer,
- Zuckerzangen, Zuckerschneider,
- Caffeebrenner, Caffee-mühlen,
- Wirthschaftswaagen und Gewichte,
- Speise-, Thee- und Vorlegelöffel in Neufiber, Britannia-Metall und Blech,
- Geld-, Messer- und Löffelkörbe,
- Sandtuchhalter,
- Tischlocken,
- Gardinenarme und Nosetten,



Feuerfeste Geld- und Bücherschränke

Aus der Fabrik von Sommermeyer & Co. in Magdeburg, welche oftmaligen, gewaltthamen diebstahligen Angriffen vollen Widerstand geleistet, sich im Feuer, und namentlich bei dem großen Brande in Schleich auf's Vollkommenste bewährt haben, halte ich in neuester alleiniger Construction - welcher auf der letzten großen Weltausstellung in London wiederum von der Jury die höchste Auszeichnung zu Theil geworden ist, - ohne weitere Anpreisung zur Abnahme bei billigen Preisen empfohlen. Preisverzeichnisse und Skizzenblätter liegen bei mir zur Ansicht aus und werden auf Verlangen nach Auserhalb versandt.

Albert Thiele in Halle a/S.

Mit Königl. Sächs. Concession.

- Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w. in Büchsen à 5 Sgr.
- Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Eisig à 25 Sgr.
- Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechboxen à 5 Sgr.
- Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 Sgr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Sgr.
- Eau Athenienne. Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 Sgr.
- Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 Sgr.

Als Schneidermeister empfiehlt sich unter prompter Bedienung einem hiesigen und auswärtigen Publikum

Wilhelm Franke.

Schwittersdorf, den 30. April 1864.
Bergleute werden für ein sächsisches Braunkohlenwerk gesucht; sie werden dauernd beschäftigt und erhalten Wohnungen für ihre Familien. Das Nähere A. S. 25 poste rest. Hoyerswerda fr.

Ein zuverlässiger Werkführer für eine Handwerksmühle mit 5 Gängen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Die Stellung ist eine gute und wird persönliche Meldung gewünscht. Mühle zu Leubingen b. Weissensee in Thüringen, den 29. April 1864.

G. Bachmann.

Zwei Rittergüter, ohnweit Leipzig, im Preise von einigen 60 und einigen 90,000 R. habe ich zu verkaufen Auftrag. Der Agent Sattler in Delitzsch.

Ein gutes Zugpferd verkauft gr. Schloßgasse Nr. 8.

Prima-Wagenfett.

Den Herren Deconomen, Gutsbesitzern und Anspannern die ergebenste Anzeige, daß ich eine Partie feines Prima-Wagenfett erhalten habe und stets mit reeller Waare dienen kann. Schaffed, den 30. April 1864.

August Zinke.

Ehren-Erklärung.

Die Beleidigung, welche ich von Wilhelm Mehnert in Zwebendorf ausgesprochen, nehme ich hierdurch zurück und erkläre denselben als einen ehrlichen Mann. Friederike Baumgarten.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Segeltuch.

Mein Lager von Segeltuch in stärksten Sorten, wasserfest, Schleiß, Hamburger u. Steintiner, empfehle im Stück und einzeln zu Planen, Zelten u. dgl. Auch werden Zelte u. auf Bestellung fertig von mir geliefert. Wagenplanen in großer Auswahl vorräthig. Starke Dreifäden, auch im Stück, gebr. Segeltuch, noch sehr fest, zu Planen u. dgl., im Einzelnen und ganzen Segeln billigst bei Pfaffenberg in Halle, Klausvorstr. Nr. 5.

Steindruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Steindruckerei steht sofort zu übernehmen. Zahlungsfähige Käufer wollen ihre Adressen bei Ed. Stückradt in der Exp. d. Btg. unter der Chiffre A. W. # 14 niederlegen.

Ein großer Haufen sehr guter Viehdünger und gute Erdbeerplanen sind zu verkaufen Taubingasse 18.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verk. in Kösenfeld bei Hohenturm Nr. 6.

Fohlen-Verkauf. Zwei starke hannoversche Rothschimmel, Hengste, ohne Abzeichen, 2 Jahr alt, stehen zum Verkauf im Gute Nr. 3 in Döbelitz bei Wettin.

Bei meiner Abreise von Friedeburg sage ich meinen Freunden und Bekannten, überhaupt den geehrten Mitgliedern des Gesangsvereins das selbst, indem es mir nicht möglich war von jedem Einzelnen Abschied zu nehmen, ein herzliches Lebwohl, sowie nochmals meinen innigsten Dank für die erzeugte Liebe und Anhänglichkeit. Erleben, den 28. April 1864.

Julius Weimann, Braumeister.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 101.

Halle, Sonntag den 1. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Angesommen in Berlin den 29. April 6 Uhr 35 Min. Nachm.
Angesommen in Halle den 29. April 8 Uhr 26 Min. Nachm.

Wien, Freitag, d. 29. April. Fredericia ist heute von den Dänen, unter Zurücklassung vieler Geschütze, eiligst geräumt worden. Die österreichischen Brigaden Thomas und Rossi besetzten die Festung.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Kantonnements-Quartier Weise, d. 29. April, Nachmittags 3 Uhr 5 Minuten. (Tel.) Der Feind hat Fredericia eiligst unter Zurücklassung vieler Geschütze geräumt und soll sich auf Fünen gezogen haben. Bei Entressen des Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz in Brodstrup um 1½ Uhr Nachmittags hatte Graf Neipperg die Festung mit einer Infanterie- und Kavallerie-Abtheilung besetzt. Brigade Rossi rückte zur selben Zeit ein. Sr. K. S. der Kronprinz und der Feldmarschall Freiherr v. Wrangel werden morgen in Fredericia einrücken.

Hamburg, d. 29. April, Abends. Der „Börsenhalle“ wird aus Flensburg von heute Mittags gemeldet, daß die Leiche des Generals dorthin gebracht, von dem empfangen und in einem weiten befrachtet wurde.

Ueber die Aufstellung der Sturmes auf die Schanzen hier im „Dagbladet“ vom 2. und 3. Brigade rückten am 17. Kaufgraben, welche trotz der 22. Regiment besetzte die Schanzen zwischen diesen Schanzen Regiment stand von der Schanze dieser Schanze, so wie in diesen diesen befindlichen Kaufgraben Nr. 8 und die Kaufgraben die Schanzen 9 und 10 stand in den Brückenköpfe liegendes, unbedeutendes Werk gleichfalls vom 17. Reg. besetzt so lange wie möglich zu halten. Instruktion lautet: „Es liegt den hartnäckig unter allen Umständen die Armee im Uebrigen zurück Feinde gänzlich umschlossen sind, ungeachtet einer kräftigen mit überlegener Stärke in die Schanze Nr. 4 und doch war gerade sie auf dem Haus bestand schon längst nur noch aus einem Haufen zusammengeschütteter Holzsplitter; die Brücke, welche über den Graben führte, ließ sich nicht mehr aufziehen, eine Granate hatte das Eisen krumm geschlagen. Nur zwei Kanonen waren noch brauchbar; die eine wurde bei Annäherung der Preußen vernagelt, die zweite ließ sich nicht mehr ordentlich richten. Als die Schanze Nr. 3 genommen war, versuchte Premier-Lieutenant Cronne, die Brücke des Grabens von Nr. 4 in die

Luft zu sprengen, aber das Fangrohr wollte nicht zünden. Auch auf Nr. 5 und 6 wehten schon die schwarz-weißen Fahnen, als die Besatzung von Nr. 4 immer noch fort kämpfte. Die stürmenden Preußen waren über diesen andauernden Widerstand so erbittert, daß sie (wenn der Bericht in „Dagbladet“ Glauben verdient) Anfangs keinen Pardon geben wollten, als der Commandeur der Schanze, Capitän Lundbye, sich endlich bereit erklärte, zu capituliren.

Der die preussische Armee begleitende Berichtsführer der „Times“ glaubt in einem Briefe aus Broacker vom 20. nicht, daß sich Alsen lange werde halten können. Die Insel kann den gewaltigen Kräften, die zu ihrer Eroberung aufgezogen werden, keinen dauernden Widerstand leisten. Die dänische Artillerie kann vor der preussischen nicht bestehen. Wenige Tage müssen die Sachen entscheiden. Die dänischen Feuereschütze, welche die zehn Forts fast der Erde gleich gemacht haben, werden nun von einer höheren Stellung aus mit den Alsen Batterien leichtes Spiel haben; die letzteren müssen sich bald zurückziehen oder sich in Trümmer schießen lassen, und die Preußen können dann unter dem Schutze ihrer Kanonen ungestraft eine Landung ausführen. Wenn die Dänen sich hartnäckig darauf setzen, Alsen zu halten, so bringen sie nur die vollständige Zerstörung Sonderburgs zu Wege und vermehren ihre eigenen, ohnehin so schweren Verluste. Von mehreren vorurtheilsfreien Augenzeugen der Einnahme der Düppeler Schanzen vernehme ich, daß sie von den Vorgängen ganz denselben Eindruck empfunden haben, wie ich selbst. Sie Alle bewunderten gleich mir die lebhafteste und stürmische Tapferkeit, womit die Preußen aus ihren Parallelen hervorsprangen, gegen die Forts anliefen, in aufgelöster Ordnung, aber fest zusammenhaltend, alle Hindernisse überstiegen oder durchbrachen und an der Brustwehr hinauf drangen. Das Feuer des Feindes fing erst an gegen sie zu spielen, als sie schon eine beträchtliche Strecke des Zwischenraumes zurückgelegt hatten, so daß es scheint, der Angriff hat die Dänen vollkommen überrascht, und so kann man sich auch allein die Schwäche ihres Widerstandes erklären, der so wenig im Einklange stand mit den hohen militärischen Vorzügen, welche ihre Freunde und Bewunderer ihnen zuschreiben pflegen. Meine Ueberzeugung ist es übrigens, daß die dänische Armee sehr entmuthigt und des Krieges herzlich überdrüssig ist. Unter den vielen Hundernten von Gefangenen, die ich am Montag sah, waren weit mehr vergnügte, als traurige Gesichter. Die Dänen, welche die Forts besetzt hatten und getödtet, verwundet oder gefangen genommen wurden, scheinen größtentheils dem 2., 9. und 22. Regiment angehört zu haben und sind fast alle Fülländer und Seeländer, die nur dänisch sprechen. Viele derselben, die nun im Hospital liegen, so erzählt mir ein Arzt, der des Dänischen mächtig ist, beklagen sich bitter, daß die Kopenhagener sie gezwungen haben, gegen ihren Willen und unter sehr nachtheiligen Verhältnissen zu kämpfen und so schlimme Mißsal zu erdulden. Dies kann mich in meiner Ansicht nur bestärken, daß der Wunsch nach Krieg nirgendwo sonst, als bei der extremsten Partei in der dänischen Hauptstadt, zu finden gewesen ist.

Aus dem Briefe des dänischen Times-Korrespondenten aus Hørrup-Haff vom 22. d. geht hervor, daß auf Alsen eine Division unter General Steinmann zurückbleiben soll, nicht mehr als 24 Feldstücke und die wenigen noch auf den trümmerhaften Batterien längs des Sundes stehenden Kanonen bilden den ganzen Artilleriepark auf der Insel. Die Batterie neben der Kirche ist fast unverfehrt, nicht so die an der Windmühle oder die rechts von der Stadt, bei Surslökke, Baadlager, Rönhave u. s. w. In der Stadt und an der Küste sind noch in Eile einige neue Werke errichtet worden, doch glaubt der Berichtsführer ebenfalls nicht, daß sich die Insel bei einem ernstlichen Vorgehen des Feindes werde halten lassen.

Ueber den Verlust der dänischen Armee seit dem Beginn des Krieges enthalten verschiedene Blätter folgende Zusammenstellung,

*) Unsern hiesigen Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgetheilt.